

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1896

162 (14.7.1896) Mittagsausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungskalender“, jährlich 1 „Verloosungskalender“ mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.50. Frei ins Haus N. 2.-. Inzerate: Die Beilage 20 Pfg. (Bekanntmachung 40 Pfg.) die Restanteile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Auflage 16750. Am 24. März 1896 notariell beglaubigt.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst der Kaiserstraße. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil Albert Herzog, für den Inzeraten-Teil H. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe. Auflage 16750. Davon ca. 8300 Abonnenten in Karlsruhe.

Nr. 162.

Post-Zeitungsliste 763.

Karlsruhe, Dienstag den 14. Juli 1896.

Telephon-Nr. 86.

12. Jahrgang.

Die Wahl Bryan's

zum Kandidaten der Demokraten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Karlsruhe, 13. Juli. Nach einem am Samstag eingegangenen Telegramm aus Chicago ist Bryan im fünften Ballot als Kandidat der Demokraten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gewählt worden. Bryan hatte sich gegen die Goldwährung bei den Beratungen über das von dem Resolutionskomitee aufgestellte Programm der demokratischen Nationalkonvention hervorgehoben und die größten Chancen für die Wahl. Außer ihm war von den Silberleuten vorgeschlagen: Blaud, Boies, Blackburn, Maclean Matthews. Blaud ist bekannt als Schöpfer der nach ihm benannten Bill, durch die der noch jetzt kursierende Silberdollar geschaffen wurde. Boies wurde f. Z. mit Hilfe der Deutschen zum Gouverneur von Iowa gewählt, aber nicht wiedergewählt. Er sucht zu beweisen, daß die Bundes-Obligationen und Schatzanweisungen nicht mit Gold eingelöst zu werden brauchen. Maclean, schottischer Abstammung, ist Besitzer der größten demokratischen Zeitung Ohio's und Führer der Demokratie dieses Staates. Matthews ist Gouverneur von Indiana und gilt als gemäßigter Wirt. Senator Blackburn von Kentucky wurde in der letzten Wahl von seinem republikanischen Mitbewerber für das Amt eines Gouverneurs von Kentucky geschlagen. Er ist ein extremer Silbermann.

Bryan, der gewählte Kandidat, wurde vor 6 Jahren, nach dem Inkrafttreten der Mc. Kinley-Bill von den Demokraten in einem bisher republikanischen Distrikt Nebraska in den Kongress gewählt, und erhielt das Mandat nochmals im Jahre 1892. Er zeichnete sich im Repräsentantenhaus stets durch seine fanatische Befürwortung der Silberwährung aus, blieb aber im übrigen ziemlich unbekannt. Vor zwei Jahren wurde er bei der Kongresswahl nicht wiedergewählt. Herr Bryan ist der spezielle Protegé des sozialistischen und silberfreundlichen Gouverneurs Altgelt von Illinois, der auf der demokratischen Nationalkonvention, allem Anschein nach, eine leitende Rolle spielt. Gouverneur Altgelt zeichnete sich sofort nach seinem Amtsantritt dadurch aus, daß er die wegen der Chicagoer Bombenmordaffäre, dem sogenannten Haymarket Massacre, verurteilten Anarchisten begnadigte und in Freiheit setzte. Er führte auch eine erbitterte Fehde mit dem Präsidenten Cleveland, weil dieser Bundesstruppen nach Chicago gesandt hatte, um die Eisenbahnen gegen die Unruhestiftungen in den Eisenbahnriots zu schützen und die Ordnung wieder herzustellen. Altgelt hatte sich gewiegert, im Interesse der Ordnung zu intervenieren, und geriet in furchterliche Wuth, als die Bundesbehörden endlich einschritten, um weiteres Unglück zu verhindern. Seine Proteste wurden jedoch nicht beachtet. Er vertritt den extremsten anti-kapitalistischen Flügel der demokratischen Partei, und hat Bryan als ein „dark horse“, „dunkles Pferd“ in Vorschlag gebracht. Altgelt bekämpft die Nomination Blaud's, weil obgleich ein fanatischer Silbermann, ihm doch nicht wenig in sozialistischer Richtung vorgeht, und auch nicht von demselben Haffe gegen Präsident Cleveland befreit ist, wie er. Blaud würde, wie Altgelt hervorhebt, der erste Bürger eines früheren Sklavenstaates sein, der von einer der großen Parteien als Kandidat für die Präsidentschaft seit dem Sezessionskrieg aufgestellt wurde, und Altgelt befürchtet angeblich, daß kein nördlicher Staat für ihn stimmen werde.

Die Deutsch-ostafrikanischen Kolonialbahnen.

Es sind vielen die wirtschaftlichen Ergebnisse der Forschungsreisen deutscher Gelehrten nach Ostafrika und Franzosen in den Schoß. Die Gründung deutscher Kolonien wird Deutschland gestatten, dort auch zu ernten, wo es gesät hat. Noch ist allerdings die Erde fern, selbst die Ausfaat noch nicht beendet. Am meisten wurde bisher an Deutsch-Ostafrika, der zukunftsreichsten der deutschen Kolonien, gearbeitet. Deutsch-Ostafrika hat zwei Küsten: diejenige des Indischen Ozeans, welche die Kolonie mit Europa in Verbindung setzt, und die Küsten des Nyassa, Tanganika- und Viktoria-Sees, welche den Verkehr mit Inner-Afrika vermitteln. So günstig diese natürliche Lage ist, so birgt sie doch auch die Gefahr, daß eiferfüchtige Nachbarn den Verkehr aus dem deutschen Gebiete ablenken. Den Verkehr der Nyassaländer suchen Engländer und Portugiesen nach der Sambesimündung zu leiten; das Tanganika-Gebiet nehmen die Belgier des Kongostaates verkehrspolitisch für die Kongobahn in Anspruch und von den Uferländern des Viktoria-Nyassa, sowie vom oberen Nilbecken wird der Verkehr theils von den Engländern in Mombassa, theils von Ägypten beansprucht. Nach alt eingewurzelter Handelsgewohnheit hat aber dieses ganze Gebiet in Sansibar seinen Handelsmittelpunkt; es kommt also für Deutschland darauf an, den Verkehr bis zur Küste auf seinen alten Wegen zu erhalten und nur zu verhindern, daß er auch ferner nach dem englisch gewordenen Sansibar geht.

Die Haupt-Karawanenstraßen führen einerseits von Pangani nach dem Kilimandscharo und dem Nilquellengebiet und andererseits von Bagamoyo über Mpwapa nach Tabora und dem inner-afrikanischen Seengebiet. Pangani und Bagamoyo sind als Karawanen-Endpunkte zu vollstehigen Städten angewachsen und würden vorzugsweise als Endpunkte von Eisenbahnen in Betracht kommen, wenn diese Häfen nicht wegen ihrer geringen Tiefe das Anlegen der Meilspostdampfer verhinderten. Der damalige Reichskommissar v. Wissmann sagte deshalb im Jahre 1890 zwei Küstenbahnen Tanga-Pangani und Dar-es-Salaam-Bagamoyo ins Auge; diese Bahnen sollten die Waaren von den Karawanen-Endpunkten Pangani und Bagamoyo nach den Anlegestellen der Meilspostdampfer Tanga bezw. Dar-es-Salaam bringen und so den Verkehr mit Sansibar unterhalten. Für die Linie Dar-es-Salaam-Bagamoyo wurden auch im Jahre 1891 von dem Ingenieur Profisch im Auftrage der Münchener Lokalbahn-Aktiengesellschaft die Vorarbeiten angefertigt; die Baukosten erwiesen sich aber wegen des sumpfigen Geländes als zu hoch.

Nebenbei stiegen auch Zweifel an dem wirtschaftlichen Nutzen einer Küstenbahn auf; denn nachdem die Karawanen 2 bis 3 Monate auf dem Weg von den Seen zur Küste verwendet haben, wird der Händler seine Waaren nicht auf der theuren Eisenbahn nach Dar-es-Salaam schaffen, damit sie einige Stunden früher als auf dem Wasserwege dort ein gelangen. Wahrhaftig wird der Händler sogar seine Waaren überhaupt nicht den deutschen Dampfern zuführen, sondern sie nach alter Gewohnheit an seiner Dhau (Küstenfahrzeug) nach dem Freihafen Sansibar bringen. Mit der Zeit drang immer mehr die Ueberzeugung durch, daß nur eine Eisenbahn von der Küste in's Innere zur wirtschaftlichen Erschließung der Kolonie von wesentlichem Nutzen sei; sofort entbrannte aber wieder ein Streit darüber, ob Tanga oder Dar-es-Salaam als Ausgangspunkt der Bahn zu wählen sei. Tanga hat den Vortheil, Europa am nächsten zu liegen und die für Kaffee- und Tabakbau vorzüglich geeigneten Uambaraberge als unmittelbares

Hinterland zu besitzen. Dar-es-Salaam dagegen ist Sitz des Gouverneurs und die Bahn kann von dort nach verhältnismäßig kurzer Entfernung die am meisten besuchte Karawanenstraße nach dem Innern erreichen.

Der Genie-Hauptmann Weiß mußte die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft für eine Bahn durch Uambara zu gewinnen; nachdem die Gesellschaft durch den Topographen Dr. Oskar Baumann die Landschaft Uambara in diesem Sinne hatte erforschen lassen, beschloß deren Hauptversammlung am 27. Juni 1891 den Bau einer Eisenbahn von Tanga vorläufig bis Korogwe am Pangani (90 km) und zu diesem Zwecke die Bildung einer besonderen Gesellschaft. Bereits am 7. August 1891 erfolgte die Gründung dieser Gesellschaft, die ihren Sitz in Berlin (Wilhelmstraße 57/58) nahm, unter der Benennung „Eisenbahn-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Uambara-Linie)“; das Grundkapital von 2 Millionen Mark wurde zunächst größtenteils von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gezeichnet. Am 22. November 1891 erhielt die Gesellschaft die Konzession für die mit 1 m Spurweite herzustellende Bahn unter der Bedingung, daß die Anfangsstrecke Tanga-Mallanga (37 km) bis 1. Juli 1896, die Reststrecke Mallanga-Korogwe innerhalb 20 Jahren fertigzustellen ist.

Die Vorarbeiten für die 42,3 km lange Strecke Tanga-Muhesa wurden unter Aufsicht des Eisenbahnbau-Unternehmers F. Leitz in Stuttgart von den Ingenieuren Mittelhaebt und Wunder ausgeführt; Muhesa liegt 5,5 km über Mallanga hinaus und ist deshalb als Abschluß der Anfangsstrecke in Aussicht genommen, weil dort der Weg nach dem Plantagengebiet im Uambaragebirge abzuweichen soll. Der Bau der Anfangsstrecke wurde im Februar 1893 unter Leitung des Ingenieurs Friedrich, an dessen Stelle im Juni 1893 der königlich preussische Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Bernhard als Baudirektor trat, begonnen. Nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten konnte am 9. Mai 1894 die erste Lokomotive ihren schrägen Pfiff in Ostafrika ertönen lassen, zum großen Erfreuen der Eingeborenen. Es ist auffallend, daß der erste Anblick von Dampfern auf die Neger Ostafrikas keinen tiefen Eindruck macht, weil ihnen die Fortbewegung auf dem Wasser ohne Menschenkraft durch die Segelschiffe geläufig ist; ganz unerklärlich war ihnen dagegen die Fortbewegung des Dampftragens auf dem Lande. Am 15. Juni 1894 fand unter Theilnahme des Gouverneurs v. Schele die erste Probefahrt statt und am 16. Oktober 1894 konnte die erste Eisenbahnstrecke in Deutsch-Ostafrika von Tanga bis Pangwe (15 km) dem öffentlichen Betriebe übergeben werden. Die Baudirektion ist inzwischen seit März 1895 in die Hände des Regierungsbauamteisters Kurt Hoffmann übergegangen.

Korogwe ist deshalb als Endpunkt gewählt worden, weil dort einerseits südwärts eine viel besuchte Karawanenstraße nach den fruchtbarsten Gebieten von Uegusha abzuweicht und andererseits der durch die Gletscherabflüsse des Kilimandscharo gespeiste Pangani von Korogwe aufwärts für nicht zu tief gehende Frachtschiffe fahrbar ist, während er unterhalb von Korogwe viel Wasser an ausgebeutete Mangrove-Sümpfe abgibt, dadurch für die Schifffahrt zu leicht wird und außerdem die Gegend ungesund macht. Bei dieser Sachlage glaubt man, in Korogwe den bisher nach Pangani und von da nach Sansibar gehenden Verkehr abfangen und nach Tanga sowie auf die Meilspostdampfer ablenken zu können. Korogwe ist aber überhaupt nicht als dauernder Endpunkt der Bahn gedacht, sondern die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft nahm eine Verlängerung der Bahn aufwärts durch das Kilimandscharo-Gebiet

Ursache zu der Besorgnis, er möge sich nicht glücklich fühlen. Emmy beirtheilte ihn richtig.

„Du weißt ja, daß liegt in seinem nationalen Wesen,“ belehrte sie die Mutter. „Du siehst und hörst ihn doch, wenn er am Piano sitzt, in unserer Gesellschaft seine heimischen Weisen singt, bald übersprudelnd, tobend, in wilden Rhythmen, dann wieder in klagenben Wolltönen, ohne Uebergang der Stimmung, daß sich uns die Thränen in die Augen drängen, alles ist Blut und Muth in ihm und immer ist er der beste Mensch!“

„Man möchte sagen, es ist immer Wetter in ihm“, verbesserte Gregor, „Sturm und Hagel, Blitz und Donner, und dann wieder trübes, dünstiges Thauwetter, in dem man die Dachtraufen auf die Straßen herabgleiten hören möchte. Dein hässliches Thermometer wird wohl ein sehr unruhiges sein! Indeß Stefan wird sich hier in unserm nordischen Klima wohl etwas abkühlen; seine Pustapferde spüren es auch schon, sein Heubund klagt, sie wollen nicht mehr fressen. Ich sehe schon, daß Du ihm einmal in seine Pustapferde folgen müßtest, aber ich besuche Euch, obgleich es schenlich langweilig sein soll auf so einem ungarischen Dorf, denn die Gajstos im Zirkus sind doch nur Salou-Magyarer.“

Emmy hatte wohl selbst schon empfunden, daß sie ihrem Verlobten in der Skala seiner Stimmungen nicht überall so gefällig zu folgen im Stande sei, er aber hatte in allen Gemüthsregungen etwas so kindlich Liebenswürdiges. Er war nicht heftig, nur aufbrausend ohne Arg und lächelte oft über sich selbst. Das Blut sei es, sagte er oft, das in ihm aufschäume.

Zu drei Uhr Nachmittags waren die Gäste, nur ein engerer, aber doch nicht unbedeutender Kreis in der Villa der Baronin zur Trauung eingeladen. Das ganze Haus duftete nach Frühlingsblumen und tropischem Blattwerk, das große Wohnzimmer war in eine Saalkapelle umgewandelt, in dem Empfangszimmer sammelten

Die Anatolische Juno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aus Ungarn und Oesterreich kamen die theilmahnswollsten Briefe. Freudig brachte sie Stefan, nur ein Schreiben gefiel ihm nicht, das war direkt an die Baronin gerichtet worden.

Es war von seinem Oheim Labislau Dorog und enthielt einen Gallimatias von Complimenten, überspannten Redewendungen und Artigkeiten, namentlich für die Braut, die diese erdöthen machten. „Er ist ein alter Narr, ein Schwächer, aber ein guter Mensch“, sagte Stefan, seinen Unwillen niederzukämpfen. „Er lüdel sich selbst zur Hochzeit ein und wir müssen uns ihn gefallen lassen, wenn er uns auch lästig sein wird.“

„Das muß ja ein Narr mit einem Federhühn sein!“ hatte Gregor ausgerufen, als er den Brief gelesen. „Was für äußere und innere Vorzüge er Emmy andichtet, da es ihr gelungen, seinen Reizen so zu begegnen, daß er die große Weltreise, die er beabsichtigt, vergessen. Ueberhaupt, Mama, kommt es mir vor, als seien die Ungarn und Oesterreicher Leute ganz anderer Art wie wir, aber da Stefan hier bleibt, werden wir ja mit ihnen ankommen. Setze nur halb den Tag der Hochzeit fest, denn das kann Emmy unmöglich ausfallen, wie Stefan es jetzt mit ihr treibt. Täglich muß sie mit ihm spazieren reiten, stundenlang, und ihre Brust ist doch nicht die stärkste, mit ihm kutschieren, überall, wo etwas los ist, dabei sein, nur weil er sie in seinem Stolz als seine Braut zeigen will. Diesen Ungarn läuft wirklich das Blut zwei Mal so schnell durch die Adern als uns.“

„Du siehst, wie glücklich sie an seiner Seite ist!“ erwiderte die Mutter. „Nebrigens gehorcht er freudig dem leisesten ihrer Wünsche. Liebende haben immer das Bedürfnis, Einer dem Andern die Welt zu zeigen und sich beneiden zu lassen.“

„Hast Du denn — Du oder der Vormund — die Vermögensangelegenheiten mit ihm gründlich besprochen? Stefan hat ja die erst kürzlich vollendete pompejanische Villa des verstorbenen Finanzministers im Thiergarten gemietet und da wird also auch die Ansstattung eine entsprechend fürstliche sein müssen.“

„Ich habe auch das mit ihm besprochen, der Vormund besorgt Alles! Du selbst warst ja hinsichtlich der Wittigst so besorgt für Deine Schwester!“

„Nun ja! Er hat zu seinen Pustapferden noch zwei herrliche Traber gekauft. . . Zu leben versteht er. Ich beneide ihn wirklich. Dabei hat Alles, was er thut und treibt, einen merkwürdigen Chiel! Er schafft sich schon Reiter, während er gegen Alle der selbstloseste, zuvorkommendste Mensch ist. Die Kavallerie-Offiziere, die es ihm nicht gleich thun können, fangen sogar schon an, in der Veranlassung zu seinem Austritt aus dem ungarischen Regiment etwas suchen zu wollen. Daß er nur nichts davon erfährt, denn er ist furchtbar schneidig, auf Säbel und Pistolen ist ihm kaum einer gewachsen.“

„Es wird immer Reiter geben, und Emmy hat sie auch!“

„Nur mich beneidet Keiner!“ Thatsache war, daß Gregor Stefan um sein Leben, ja um den Besitz seiner schönen Schwester beneidete. Diese war an des Verlobten Seite von dem Tage ab, wo sie nicht mehr unter dem ausschließlichen Einfluß der sensiblen Mutter lebte, zufriedens aufgeführt. Stefan in seinem Glücksbewußtsein war unermüdlich, er hatte immer neue Aufmerksamkeiten und Zerstreungen für sie. Die Baronin war schon durch Ermüdung gezwungen, sie oft mit ihm allein hinauszuführen zu lassen oder Gregor als Begleiter mit zu geben, während sie sich dann in ihr Zimmer setzte und Patience legte.

Das Einzige, was sie an Stefan anzusehen hatte, war, daß er ihr zu sanguinisch erschien. Alles war bei ihm und in ihm Leidenschaft, überließ er sich dann aber zuweilen einer melancholischen, wohl auch einer träumerischen Abspannung, so war das für sie

nach dem Victoria-Nyanza und eine zweite Fortsetzung von Korogwe durch die Landschaften Ugeguha, Utagara, Ugogo und Ujanji nach Tabora in Aussicht.

Dadurch würde die Usambaralinie die Stammbahn für das Eisenbahnetz von ganz Ostafrika und fast der gesamte Verkehr der Kolonie nach dem Hafen Tanga gelenkt werden.

Die Leitung der Vorarbeiten erfolgt unter Aufsicht der Kolonialabtheilung durch einen Ausschuss, in den jeder Theil drei Mitglieder entsendet.

Im April 1895 wurde unter Vorsitz des Geheimen Kommerzienrathes Dr. Dedehehauer der geschäftsführende Ausschuss gebildet, der sich bald darüber klar wurde, daß die Zentralbahn nicht in der Verlängerung der Usambarabahn liegen, sondern von Dar-es-Salaam ausgehen solle.

Der Ausschuss hat sich für die Unternehmung entschieden, welche unter Mitwirkung des Gouverneurs für eine Linie von Dar-es-Salaam über Bagamoyo nach der Landschaft Ujama und weiter ins Innere vorarbeiten an Ort und Stelle anfertigen sollten.

Die Zentralbahn durchzieht durchweg feuchtlache, stark bedölkerte und fruchtbare Gegenden, sie bietet eine wirksame Stütze für den allgemeinen Landesbeschäftigung, die Förderung des Missionswesens und aller Kultur-Angebote, sowie für die Unterdrückung des Skavenhandels.

Tages- und Nacht-Deutsches Reich.

Die Nacht des deutschen Kaisers, „Meteor“, gewann den goldenen Becher in den Regatten an der Clyde-Mündung.

Die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzessin Eitel Friedrich, Waldbert, Joachim und die Prinzessin Viktoria Luise trafen Samstag Nachmittag 2 Uhr 20 Minuten mit Sonder-

zug auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein und fuhren in kaiserlichen Hofwagen durch die reich besagte Straße nach Schloss Wilhelmshöhe weiter, von einer zahlreichen Menge jubelnd begrüßt.

Admiral Hollmann ist am Samstag sehr befriedigt von seiner Reise, welche er mit den Abgeordneten Lieber und Leipzig nach Kiel und Wilhelmshaven unternommen, nach Berlin zurückgekehrt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört jetzt ebenfalls, in Preußen sei eine Beförderungsaufbesserung für sämtliche mittleren und höheren Beamten einschließlich der vortragenden Räte in den Ministerien in Aussicht genommen.

In der Disciplinaruntersuchung, welche gegen den Bürgermeister Koll in Gnesen unlängst verfügt war, weil derselbe bei einer Feierlichkeit das Spielen der Nationalhymne verboten hatte, erkannte der Bezirksauschuss gegen den Angeklagten auf Dienstentlassung.

Berlin, 11. Juli. Der berühmte Philologe und Archäologe Professor Ernst Curtius, Erzieher des späteren Kaisers Friedrich, ist heute Nachmittag 4 Uhr gestorben.

Italien.

Ministerpräsident di Rudini konferirte mit mehreren Politikern. Der „Italia“ zufolge beschäftigt sich Rudini besonders mit der Frage, ob die Herabminderung des Heeresbudgets auf 234 Millionen zu weitgehend ist.

England.

Das den aufständischen Matabele von der Regierung gemachte Angebot der Begnadigung für ihre Unterwerfung bis zum 10. August befand eine klare Erkenntnis der Schwierigkeiten und bedenklichen Folgen des lange hinausgeschobenen Kriegszustandes.

Rußland.

Die beiden Schulschiffe „Stosch“ und „Stein“ sind am Samstag Nachmittag nach Kronstadt abgegangen. Vorher hatten die beiden Kommandanten sich beim deutschen Botschafter Fürsten Radolin abgemeldet und den Spigen der russischen Marine-Behörden Abschiedsbesuche gemacht.

Bar Nikolaus II. hat Samstag die geehrten Offiziere der deutschen Schulschiffe „Stosch“ und „Stein“ in Audienz empfangen. Als die Kaiserin erfahren hatte, daß sich an Bord des Schulschiffes „Stein“ der Kabett-Freiherr v. Grunberg, ein früherer Spielgefährte der Kaiserin und Bruder einer Hofdame am hiesigen Hofe, befand, befahl sie den Kabetten zu sich nach Peterhof, wo sie mit ihm ein längeres Gespräch führte.

Türkei.

Die „Polit. Corresp.“ erzählt jetzt die amtlichen Feststellungen über die Unruhen in Kleinasien im vorigen Jahre. Darnach wurden getödtet 10530, verwundet 3671 Personen. Unter den Getödteten befanden sich an Muhamedanern 1828, unter den Verwundeten 1433.

Amerika.

Die demokratische Nationalkonvention nominirte im fünften Wahlgange Arthur Schwall-Maine zum Kandidaten für die Vizepräsidentenschaft. Cleveland's Anhänger beabsichtigen, die Bildung einer dritten Partei. Die leitenden demokratischen Blätter des ganzen Landes äußern sich gegen den von der demokratischen Nationalkonvention nominirten Präsidentschaftskandidaten Bryan.

Aus dem Handelskammerbericht für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden hat Karlsruhe seit dem 2. Theil ihres letzten Jahresberichts für 1895 mit folgender allgemeiner Uebersicht über die Geschäftslage ein:

Ein Ueberblick über die nachfolgenden Einzelberichte läßt erkennen, daß in der geschäftlichen Lage im Jahre 1895 gegenüber dem Vorjahre mehrfach eine erfreuliche Besserung eingetreten ist.

In einer bedeutenden Cementwaarenfabrik hat sich das Geschäft in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wesentlich gebessert. Eine Marmor-, Granit- und Syenitwaarenfabrik vermochte in Folge des langen Winters 1894/95, während dessen Bestellungen nur in geringem Umfange einliefen, trotzdem im April das Geschäft einen erheblichen Aufschwung nahm, den Umlauf im letzten Jahre nicht auf der Höhe des vorjährigen zu halten.

Die Deutsche Metallpatronenfabrik in Karlsruhe kann den Gang des Geschäftes im letzten Jahre einen guten nennen. Eine Zinnober- und Metallfärbefabrik brachte auch das Jahr 1895 wieder einen größeren Umlauf.

Die Eisenwaarenfabrik in Karlsruhe hat im letzten Jahre einen guten Umlauf erzielt. Die Eisenwaarenfabrik in Karlsruhe hat im letzten Jahre einen guten Umlauf erzielt. Die Eisenwaarenfabrik in Karlsruhe hat im letzten Jahre einen guten Umlauf erzielt.

Die beiden Schulschiffe „Stosch“ und „Stein“ sind am Samstag Nachmittag nach Kronstadt abgegangen. Vorher hatten die beiden Kommandanten sich beim deutschen Botschafter Fürsten Radolin abgemeldet und den Spigen der russischen Marine-Behörden Abschiedsbesuche gemacht.

Die Kaiserin hat Samstag die geehrten Offiziere der deutschen Schulschiffe „Stosch“ und „Stein“ in Audienz empfangen. Als die Kaiserin erfahren hatte, daß sich an Bord des Schulschiffes „Stein“ der Kabett-Freiherr v. Grunberg, ein früherer Spielgefährte der Kaiserin und Bruder einer Hofdame am hiesigen Hofe, befand, befahl sie den Kabetten zu sich nach Peterhof, wo sie mit ihm ein längeres Gespräch führte.

Die demokratische Nationalkonvention nominirte im fünften Wahlgange Arthur Schwall-Maine zum Kandidaten für die Vizepräsidentenschaft. Cleveland's Anhänger beabsichtigen, die Bildung einer dritten Partei. Die leitenden demokratischen Blätter des ganzen Landes äußern sich gegen den von der demokratischen Nationalkonvention nominirten Präsidentschaftskandidaten Bryan.

sich die Gäste. Nur die Großmutter, die Erzellenz fehlte in dem Kreise der Verwandten, weil sie wieder von Ischias geplagt war. Es bedurfte nur weniger Vorstellungen, die Hochzeitsgäste konnten sich zumest, nur Einer war allen unbekannt — Ladislaus Dorog, ein Mann von etwa fünfzig Jahren, mager, mit schmalen, braunem Gesicht, scharfen, so scharf eingegrabenen Jügen, daß die Sonne nicht in die Tiefe der Furchen zu dringen vermochte und die braune Haut wie rabinenmäßig gebräunt erschien.

Ladislaus Dorog war in weißblauem Nationalkostüm, in Kalpak, Atilla und Gakimen erschienen, in denen er mit seiner schlagen Brust und den dünnen Beinen wie ein Don Quixote strakte und das Besremden der Damen erregte.

In einem Sensations-Prozess ist vorige Woche in Breslau wegen Wechseltäuschungen und verführter Erpressungen, die von der Restaurateurin Gentschel und einer Anzahl von Complicen gegen den 87jährigen Grafen Erdmann Pädler auf Moau verübt waren, das Urtheil gesprochen worden.

lautet nach der „Bresl. Morg. Ztg.“ gegen die Restaurateurin Gertrud Gentschel auf acht Jahre Zuchthaus und zehn-jährigen Ehrverlust; gegen die separatir Mittergutbesitzer Alina Düring auf zwei Jahre Gefängniß, wovon drei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten, und vier Jahre Ehrverlust; gegen die verheirathete Kaufmann Antonie Propp auf 1 Monat Gefängniß, gegen deren Gemann Walbemar Propp auf vier Monate Gefängniß, wovon gleichfalls drei Monate als verbüßt gelten; gegen den Kommiss Bruno Schülze auf drei Jahre Gefängniß und vierjährigen Ehrverlust, gegen den ehemaligen Generalagenten Reinhold Grüttner auf drei Monate Gefängniß, die als verbüßt angesehen werden, und gegen den Geschäftsfreisenden Eduard Schubert auf drei Monate Gefängniß.

Die Gentschel war vor Jahren zu dem damals schon greisen Grafen Erdmann Pädler auf Moau in Beziehungen getreten und längere Zeit hindurch von ihm sehr generös bezahlt worden. Dann aber hatten die Spenden des greisen Liebhabers aufgehört, und hatte die verlassene Geliebte alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das gewohnte luxuriöse Leben weiterführen zu können.

Drohungen nicht mehr helfen wollten, hatte die Gentschel sich auf Demüthigungen gelegt und dem Grafen ein den gefälligen Beweis für ihre Eingebundenheit, daß sie ihn eines Verbrechens wegen — das er gar nicht begangen hatte — denunzirt habe.

Die Gentschel war vor Jahren zu dem damals schon greisen Grafen Erdmann Pädler auf Moau in Beziehungen getreten und längere Zeit hindurch von ihm sehr generös bezahlt worden. Dann aber hatten die Spenden des greisen Liebhabers aufgehört, und hatte die verlassene Geliebte alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das gewohnte luxuriöse Leben weiterführen zu können.

Die Preise gearbeitet werden mußte. Für die Lederpappenfabrikation war das letzte Jahr ein ruhiges; die Fabrikationspreise blieben in Folge der Konkurrenz gedrückt, sind aber wenigstens nicht weiter zurückgegangen; der Rohstoff ist im Preise noch mehr gestiegen.

Der Anbau von Eichenwurzeln hat seit sehr vielen Jahren keinen so großen Erfolg geliefert wie im Berichtsjahre; in Folge hiervon sind die Preise des getrockneten Rohmaterials entsprechend heruntergegangen, was für das fertige Fabrikat von keinem günstigen Einflusse war. In einer Margarinar-Talgfabrik erreichte die Produktion die gleiche Höhe wie im Vorjahre, der Verdienst war aber geringer; sehr ungünstig beeinflusst wurde das Geschäft durch die gegen die Margarinfabrikation gerichteten Vorwürfe. Für den Kolonialwaren-Großhandel bietet ein Rückblick auf das Jahr 1895 ein wenig erfreuliches Bild; die Kaffeepreise, anfänglich gestiegen, verkehrten später fast das ganze Jahr hindurch in langsam weicher Richtung, während der Zucker schwer unter der hereinbrochenden Krise litt und sich die Verhältnisse auf dem Zuckermarkt erst gegen den Jahresfuß besserten. Im Getreidehandel verlief das Geschäft im Allgemeinen besser als im Vorjahre. Die gedrückte Lage, unter welcher das Mühlengewerbe schon seit einigen Jahren litt, hat sich insofern etwas gebessert, als die anhaltende Schwäbische Bewegung der Preise zum Stillstande kam, ja sogar einer, wenn auch nicht sehr bedeutenden, so doch merklichen Besserung Platz machte. Wenig befriedigt von den Geschäftsergebnissen des letzten Jahres ist der Hopfenhandel. Für die Malzindustrie hat dagegen das Berichtsjahr im Allgemeinen einen bescheidenen Verlauf genommen. Das Getreide im Großen und Ganzen von der Vierbrannerei gelöst werden. Die Preisfabrikation stand im Allgemeinen unter günstiger Konkurrenz, da die Getreidepreise sehr niedrig waren; die nächste Folge solcher Abnormitäten ist jedoch immer ein Zurückgehen des Preises der Fabrikate, und dieses ist auch schon in reichlichem Maße eingetreten. Besser als im Vorjahre ist nach den vorliegenden Berichten das Geschäft im Allgemeinen für den Weinhandel verlaufen; speziell in Karlsruhe hatte auch im Berichtsjahre der Weinhandel sehr unter der Konkurrenz des Lebensbedürfnisses zu leiden. In der Cigarrenfabrikation verlief das Geschäft nach Ablehnung der Tabakfabrikationsenergie durch den Reichstag wieder in normale Bahnen zurück. Der einheimische 1894er Mostabfabrik wurde von dem Händler ziemlich aus und zu guten Preisen verkauft; trotz der hohen Preise war aber das Geschäft nicht lohnend, da die schlechte Belieferung des Tabaks seitens des Pflanzers bei der Fermentation zu einem beträchtlichen Gewichtsverluste und einem jauchgeruchartigen großen Prozentsatz von Abfall führte. Der Absatz einer bedeutenden Parfümerie- und Toilettefabrik war, wenigstens soweit Deutschland in Betracht kommt, ein recht befriedigender. Von Seiten der Haushaltungsgegenständefabrikation wird berichtet, daß die Seifenpreise einen außerordentlich niedrigen Stand erreicht hätten. Der Karlsruher Rohleinenhandel klagt, daß der hiesige Lebensbedürfnisverein im letzten Jahre weitere Fortschritte gemacht und einen nicht unbedeutlichen Teil der auswärtigen Konkurrenz an sich gezogen habe, daß sich in der Industrie der Umkehr von Jahr zu Jahr zu einem geringfügigeren Gestalte, und daß auch Behörden und Anstalten den anküftigen Bezug eingeführt hätten. Der Sägewerkbau brachte das Berichtsjahr einen leistungsfähigeren Geschäftsgang als die Vorjahre. Bei einer Fabrik für Regelpapier liefen die Aufträge für Kirchenorgeln reichlich genug ein, um den Betrieb vollständig zu beschäftigen; die Preise waren indessen, namentlich für badische Lieferungen, mehrfach gedrückt. Die Bauhüttenarbeit war an den bedeutendsten Plätzen des Kaiserreichs fast überall reger als im Vorjahre. Im Zimmermannsgewerbe und in der Wandmalerei waren in Karlsruhe sowohl die Großbetriebe wie auch der kleine Handwerker vollaus beschäftigt. Für die Karlsruher Möbelbranche läßt sich im Allgemeinen wohl ein volles Geschäft konstatieren, so daß der gesammten Arbeiterklasse ausgiebige Beschäftigung selbst über die Wintermonate gesichert blieb. Aus den Kreisen der Mode- und Konfektionsbranche wird namentlich darüber klage geführt, daß in Folge des raschen Wechsels der Mode die Damenwelt weit mehr und mehr veranlaßt wird, lieber öfter billiger und weniger gute, statt seltener und bessere Sachen zu kaufen. In der Fabrikation und im Großhandel von Glacés und waschbaren Handtüchern entsprach der Nutzen wegen der ungewöhnlich hohen Preise des Rohmaterials keineswegs dem Abgabe, und es ist in dieser Beziehung das Geschäftsergebnis des letzten Jahres im Allgemeinen nur als ein sehr mäßiges zu bezeichnen. Im Großhandel mit Stoffhandtüchern trat eine außerordentliche Besserung ein, welche bald ein bedeutendes Ansehen der Rohmaterialpreise und der Arbeitslohn folgte; der Nutzen des Zwischenhandels war aber auch bei diesem Artikel ein recht bescheidener. Im Baugeschäfte wurden befriedigende Ergebnisse erzielt.

Badische Chronik.

X Zulass (K. Karlsruhe), 13. Juli. Sonntag Morgen wurde von dem Milchhändler von der Domäne Scheidenbach ein 1 1/2 jähriges Kind überfahren, so daß der Tod des Kindes sofort eintrat. Mannheim, 12. Juli. Ueber 1 1/2 Jahr sind verstrichen, seit der hiesige Bürgerausschuß auf Antrag des Stadtrats eine Ausgabe von 6,900,000 Mark bewilligte behufs Errichtung eines Industriehafens. In der weiteren Öffentlichkeit hat man seitdem nicht mehr viel von dem ganzen Projekte gehört und es gab vielleicht manche Kreise, die befürchteten, daß in der Ausführung des Projekts eine Verschleppung eintreten werde. Das Gegenteil ist aber der Fall, wie aus dem umfangreichen Schriftsatz hervorgeht, das vom Stadtrat jetzt dem Bürgerausschuß unterbreitet worden ist, in welcher der Stadtrat den Bürgerausschuß um die Ertheilung der Erlaubnis zur Zuzugnahme des Baues des Industriehafens ersucht und zwar soll von dem bereits bewilligten 6,900,000 M. zunächst 1 Million zur Verwendung gelangen. Heidelberg, 12. Juli. Das Heidelberger Gymnasium ist eines der ältesten Deutschlands. Es wurde noch unter Mitwirkung Melancthon's von Kurfürst Friedrich dem Zweiten im Jahre 1546, also vor 350 Jahren, begründet. Es hat unter mancherlei Schwierigkeiten und in verschiedener Gestalt sich emporgearbeitet zu der blühenden Stellung, die es heute in freundschaftlicher Verbindung mit der ihm einst feindlichen Universität einnimmt. Im Oktober d. J. wird das Gymnasium eine Erinnerungsfeier begehen. Vom badischen Gan, 10. Juli. Das gestrige Gewitter hat unsere Gegend schwer heimgesucht. In Geroltsheim, Gränfeld und Umgegend liegt fast alles Getreide und die zu Thal gehenden Wasserläufe haben viel Erde mitgeführt und Wege, Wiesen und Acker damit überlagert. Es bedarf vieler Arbeit, bis der Schaden wieder ausgeglichen wird. Ganz besonders litten die mit Gerste bebauten Felder, da es zweifelhaft ist, ob sich diese erholen. Braunsfeld, 12. Juli. Letzten Freitag feierte Hauptlehrer Feigenhuber, welcher an der Anstalt für entlassene jugendliche Sträflinge in Heilbrunn angestellt ist, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am Abend zuvor sollte ein Festzug durchgeführt werden, infolge des im Anstaltsgebäude entstandenen Feuers unterließ derselbe jedoch. Baden, 12. Juli. Die Abendfeste im Kurgarten von Baden-Baden erfahren in nächster Woche eine wiederholende Neuerung. Zum ersten Male wird Dienstag, 14. Juli, bei Doppelfonzert und italienischer Nacht eine Tanzunterhaltung im Freien abgehalten. Es sind hierfür größere Vorbereitungen getroffen. Man wird auf einem besonderen, auf der Wiese vor dem Konversationshaus hergerichteten Podium tanzen, das eine festliche und vornehmlich festliche Beleuchtung erhält, in sehr gefälliger Weise dekorativ ausgestaltet sein und den tanzenden Paaren auch die Möglichkeit einer Erschlaffung auf einem eigenen Hügel gewährt wird. Um eine Ueberfüllung des Raumes zu vermeiden und um dieser Tanzunterhaltung gleichzeitig auch einen vornehmen Charakter zu geben, ist der Zutritt zu dem Podium nur gegen eine Karte gestattet. Der Preis derselben beträgt 2 M., für Jahres-Kartenzug-Abonnement 1 M., wenn die Karte vor 4 Uhr Nachmittags gelöst wird. Die strengeren Toilette-Vorschriften der Abonnements-Karte finden dagegen auf diese Tanzunterhaltung im Freien keine Anwendung; man wird im Promenaden-Anzuge tanzen. Das Podium wird übrigens nicht nur der tanzlustigen Gesellschaft Unterhaltung bieten, sondern auch einen schon wirkenden dekorativen Mittelpunkt für die italienische Nacht und die Illumination abgeben; es wird sehr wesentlich zur Belebung und Bereicherung des ganzen festlichen Bildes, das der Kurgarten bei einer italienischen Nacht gewährt, beitragen. Bei günstiger Witterung dürfte dieses Abendfest sehr zahlreich, auch von auswärts, besucht werden. Baden, 13. Juli. Wie neuerdings zu merken, betheiligte sich auch die Stadt Mannheim an der hier bevorstehenden Ausstellung und soll weiter während deren ganzen Zeitdauer zugleich eine reizvolle Blumen- und Gartenerzeiung stellen und damit verbunden werden, wozu namentlich die bestbekannte badener Gärtnereifirma Bogel-Hartweg sich in glänzender Weise betheiligte aber auch andere Gärtnereien ihre besten Kräfte bieten dürfen, zumal ja noch immer von der Ausstellungs-Direktion Baden-Baden Gerberackerstr. 9, Anmeldungen für diese vielseitige Ausstellung, soweit der durch vergrößerte Bauten dafür getonnene Platz noch reicht, angenommen werden. Weisweil (A. Emmendingen), 12. Juli. Die Frau des Händlers Mathies fiel beim Kirchgehen in der Nähe von Grenzlingen so unglücklich vom Baume, daß sie sofort in's dortige Spital gebracht werden mußte. Der Arzt konstatierte Beinbruch und Verletzung des Herzens.

Das 50j. Jubiläum des Mannheimer Turnvereins.

H. Mannheim, 11. Juli. Die Mitglieder des Empfangs- und Wohnungsausschusses hatten heute Nachmittag vollauf zu thun, um die antommenden Turner zu empfangen und in ihre Quartiere zu begleiten. Es sollen im Ganzen nicht mehr als ca. 260 Freiquartiere zur Verfügung gestellt worden sein, was für eine Stadt wie Mannheim eigentlich nicht viel heißen will. Freiburg hatte f. Bt. beim dortigen Turnfest nahezu tausend Freiquartiere zur Verfügung. Die fremden Turner zogen in geschlossenen Abtheilungen, zum Theil unter Trommelschlag, in die Stadt ein. Gegen halb 10 Uhr traten nahezu 150 Turner des Mannheimer Vereins auf dem Festplatz mit brennenden Fackeln an, um den Fackelzug aufzuführen. Von einem erhöhten Standpunkt aus gesehen, bot derselbe ein prächtiges Bild.

Selbstmord einer Tochter des Carl of Darley.

In den aristokratischen Kreisen Englands erregt der Selbstmord der Lady Mary Wigham, der ersten Tochter des Carl of Darley, beachtliches Aufsehen. Die junge Dame, welche seit einiger Zeit Spuren von tiefer Melancholie zeigte, hat sich in einem Teiche auf dem herrlichen Park ihres Vaters in Gobleau Hall ertränkt. Wenige Stunden vor der unglücklichen That trat der Vater seine Tochter auf einem schattigen Rubesitze des Parks, aufgelöst in Thränen, und das Gesicht in den Händen vergraben, vor, setzte sich zu ihr und suchte sie über den Grund ihres Schmerzes auszufragen. Sie aber gab ausweichende Antworten und versprach, sich nach dem Schlaf zu begeben. Statt dessen aber ging sie an einen dicht mit Baumstämmen umstandenen Teich, kletterte sich aus und stieg in die dunkle, mit Pflanzen stark bewachsene Flut. Es heißt, daß ein unglückliches Liebesdrama diesem traurigen Vorfalle zu Grunde liegt. Die vornehme Verwandtschaft der Familie Wigham, welche bis in die höchsten aristokratischen Kreise Altenglunds hinaufreicht, ist durch den Selbstmord der jungen Dame sehr schmerzhaft und verbreitet jetzt das Gerücht, daß der Geist der Selbstmörderin schon seit längerer Zeit unruhig gewesen sei.

Familie Müller.

Ein Statistikler hat ausgerechnet, daß in den deutschen Reichsstaaten 682,191 Menschen leben, welche den Namen Müller führen. — Schon vor langer Zeit hat einmal ein Franzose gesagt; die Deutschen sind ein Volk. Das Müller heißt.

einen ganz imponanten Anblick dar. Unter den Klängen eines Hohen Marsches bewegte sich die lange Reihe jugendlicher Gestalten, vom Fackelschein magisch beleuchtet, bald in geraden, bald in künstlich gebundenen Linien, bald in Wirren und Aufrührern, bald wieder im Einzelmarfch über und um den großen rechteckigen Turnplatz. Die Schlusfigur bildete eine Aufstellung, welche die 4 charakteristischen F der Turner darstellte. Darauf löste sich die Figur auf und die Fackeln flogen, von wuchtiger Hand geschwungen, in hohem Bogen nach der Mitte des Platzes.

Unter diesen hatte sich die Festhalle wieder wie am Donnerstag mit einer dicht gedrängten Gesellschaft angefüllt. Die Gesangsabtheilung eröffnete das Bankett mit dem herrlichen Lied: „Gott dich Gott, mein liebes Vaterland“. Herr Reallehrer Katus begrätzte hierauf die auswärtigen Turner, dankte für ihr überaus zahlreiches Erscheinen und gab dem Wunsche Ausdruck, es möge allen gut gefallen und die morgigen Übungen gut von statten gehen. Sodann betrat die Vorstande der auswärtigen Turnvereine das Rednerpult, um ihre Glückwünsche dem hiesigen Verein dar zu bringen. Herr Rothbarmer-Darmstadt überbrachte den mittelrheinischen Turnverein. Herr Strohmeyer-Heilbronn überbrachte einen silbernen Pokal unter feiner Anrede, und widmet dem ersten Schluß aus demselben dem ferneren Wohl und Gelingen des Turnvereins. Herr Stadtmüller von der Turngesellschaft Offenbach a. M. nennt den Mannheimer Turnverein den ersten von ganz Deutschland und überreichte einen silbernen Lorbeerkranz. Dasselbe geschieht vom Turnverein Pforzheim. Gau- turnwart Reinhard von Bruch überreicht einen Eisenkranz und löbt die Freundschaft zwischen Ober- und Unterland. Herr Engel vom Männerturnverein Wiesbaden überbringt ein Ehrenplakat, Herr Zeis von der Karlsruher Turngesellschaft einen mächtigen Lorbeerkranz. Herr Huber eine werthvolle silberne Krone. Herr Reusch von Mosbach Anstalten und Momentaufnahmen vom Mosbacher Turnfest, Herr Professor Binger-Wiesbaden das neueste Album von dorten. Herr Hartung von Kaiserslautern kommt zwar mit leeren Händen, aber mit vollem Herzen und bringt ein „Gut Heil“ aus auf die Turnbrüder von Ob und West, Nord und Süd. Der Vorsitzende des Mannheimer Turnvereins, Herr Hauptlehrer Nibel, löbt den Turnverein als den besten Hort der aus der Schule entlassenen Jugend, wo ihr Gelegenheit geboten ist, ihr Uebereins an Jugendkraft und Muth in Thaten auszuweisen, um so vor gefährlichen Irwegen bewahrt zu werden. Er überreicht einen Beitrag zum Turnhallenbau.

Zuletzt übermittelten ihre Glückwünsche noch die Herren Ciermann von Eberbach und Gantenberger von Freiburg. Die Pausen zwischen den einzelnen Reden wurden durch Turnübungen ausgefüllt. 5 Herren vom Turnverein Frankenthal führten, Luftsprünge und Pyramiden auf, die in einem Zirkus angeordnet wurden, die ebenso schwierigen, als auch elegant ausgeführten Vortänzen des Mannheimer Turnvereins erzielten reichen Beifall, herabzu bewundernswerth waren die vom Durlacher Turnverein aufgestellten Leierpyramiden. Durch seine Eigenart und die Präzision der Ausführung erregte auch das Reulenschwingen des Mannheimer Turnvereins berechtigtes Aufsehen. Auch die heutige Veranstaltung reichte bis weit nach Mitternacht. Die jungen Leute, welche sich am morgigen Freiturn betheiligen, hatten sich jedoch wohlweislich bei Zeiten zurückgezogen.

H. Mannheim, 12. Juli.

Der heutige Morgen begann mit dem Einzelwettturnen, an dem sich 143 Mann betheiligten: 1. Pr.: Robert Weder, D. Jbar, 63 1/2 Pkt. 2. Pr.: Wilhelm Kaufmann, Mto. Speyer, 61 1/2 Pkt. Ferd. Glag, D. Mannheim, 61 1/2 Pkt. 3. Pr.: Ph. Schauer mann, Tg. Sachsenhausen, 61 Pkt. 4. Pr.: Georg Schöpfer, D. Freiburg, 60 1/2 Pkt. 5. Pr.: Gustav Schüller, D. Pforzheim, 59 1/2 Pkt. 6. Pr.: Erhard Heuler, D. Würzburg, 59 1/2 Pkt. 7. Pr.: Fritz Reich, Tg. Karlsruhe, H. Dietrich, Tg. Ludwigshafen, Tg. Kiliau, Mto. Pirmasens, Pkt. Weiß, D. Frankenthal, 59 Pkt. 7. Pr.: Georg Franke, Mto. Wiesbaden, 58 1/2 Pkt. 8. Pr.: Emil Schwab, Mto. Wiesbaden, 58 1/2 Pkt. 9. Pr.: August Diehl, D. Frankenthal, Julius Herzberger, D. Mainz, 58 Pkt. 10. Pr.: Georg Mosler, Mto. Pirmasens, 57 1/2 Pkt. 11. Pr.: Jakob Börle, D. Würzburg, 57 1/2 Pkt. 12. Pr.: Karl Dittmer, Mto. Pirmasens, 57 1/2 Pkt. 13. Pr.: Nikolaus Winkelmeier, T. u. Fecht-Klub Frankfurt, Karl Schlein, D. Freiburg, Schrift. Wiesler, D. Wiesbaden, 56 1/2 Pkt., 14. Pr.: Ferd. Reiser, T. u. Fecht-Klub Frankfurt, Schrift. Wiesler, Tg. Bockenheim, 56 Pkt., 15. Pr.: Emil Meng, D. Jbar, 55 1/2 Pkt. 16. Pr.: Wihl. Koffel, Turnverein Wiesbaden, Karl Ettinger, Turngemeinde Karlsruhe, 55 1/2 Pkt., 17. Pr.: Friedrich Rösch, Mosbach, D. 55 1/2 Pkt.; Fritz Heuler, Mto. Karlsruhe, 55 1/2 Pkt. 18. Pr.: Friedr. Arbo gatt, Turnerschaft Germerheim, 55 Pkt.; Peter Dell, D. Weinheim, 55 Pkt. 19. Pr.: Georg Schneider, D. Oberheim 54 1/2 Pkt., 20. Pr.: Karl Gagner v. Tg. Heilbrunn, 54 1/2 Pkt. 21. Pr.: Ernst Konrad, D. Algenrodt, 54 Pkt. 22. Pr.: Heimerding, Tg. Heilbrunn, 53 1/2 Pkt. 23. Pr.: Julius Heidrich, D. Oberheim, 53 1/2 Pkt. 24. Pr.: Peter Emmerich, Tg. Offenbach, 53 1/2 Pkt. und König vom Turn. Pforzheim, 53 1/2 Pkt. 25. Pr.: Wihl. Paul, Tg. Frankenthal, 53 Pkt. 26. Pr.: Johann Kästle, D. Durlach, 52 1/2 Pkt. 27. Pr.: Friedrich Buraer, D. Stralsburg, 52 Pkt. Gustav Diebold, D. Mannheim, 52 Pkt. Julius Schüller, Tg. Darmstadt, 52 Pkt. 28. Pr.: Wilhelm Voß, Turnerbund Freiburg, 51 1/2 Pkt. 29. Pr.: Karl Pohl, Turnerbund Germania-Mannheim, 51 Pkt. 30. Pr.: Ernst Klein, 51 Pkt., D. Jbar. 30. Pr.: Heinrich Wirring, 50 1/2 Pkt., Mto. Speyer. 30. Pr.: Theodor Leber, 50 1/2 Pkt., D. Wiesloch. 31. Pr.: Ernst Kempfer, 50 1/2 Pkt., D. Ludwigshafen. 31. Pr.: Joseph Hoffketter, 50 1/2 Pkt., D. Mannheim. 32. Pr.: Ludwig Jost, 50 1/2 Pkt., D. Darmstadt. 32. Pr.: Emil Hubbuch, 50 1/2 Pkt., D. Pforzheim. Die erste Hälfte erhielt Eisenkranz mit Diplom, die zweite Hälfte bekommt nur Diplom. Im ganzen wurden 52 Preise angesetzt.

Am Festzug, der sich um halb 3 Uhr in Bewegung setzte, betheiligten sich die Turnvereine von: Algenrodt, Alzey, Wiesloch, Bockenheim, Darmstadt, Frankfurt, Jbar, Mainz, Niederrad, Oberheim (Turnverein und Turn- und Fecht-Klub), Offenbach, Sachsenhausen, Wiesbaden (Männerturnverein u. Turnverein), Worms, Heilbrunn, Würzburg, Baden-Baden, Deidesheim, Durlach, Eberbach, Frankenthal, Freiburg (Turnerbund und Turnverein), Germerheim, Huchenfeld, Kaiserslautern (Männerturnverein und Turnverein), Karlsruhe (Turngemeinde und Turnerschaft), Landau, Ludwigshafen (Turn- u. Fecht-Klub, Turngesellschaft u. T. u. F.), Ludwigshafen-Hemshof, Mosbach, Mundenheim, Neustadt a. S., Pforzheim (Turnerbund und Turnverein), Pirmasens (Männerturnverein und Turnverein), Speyer (Turnerschaft und Turnverein), Feudenheim, Frankenthal, Großschafen, Handshufshausen, Heidelberg (Turnerbund, Turn- u. Fecht-Klub und Turnverein), Käfertal, Baden- burg, Mannheim, Redarau, Reuenheim, Ogersheim, Plankstadt, Reilingen, Rheinau, Sandhofen, Schönau, Sindheim, Speyer, Weinheim (Turnerschaft und Turnverein), Wieslingen, Wiesloch, Ziegelhausen, Mannheim.]

— Gegen 4 Uhr langte der Festzug auf dem Festplatze an, wo die Turner bald darauf in einer Stärke von ca. 700 Mann zu den Stab-übungen aufmarschirten. Unter den Zuschauern bemerkten wir als Vertreter des Offizierkorps Herrn Oberst v. Perbandt nebst 2 anderen höheren Offizieren, Herrn Turndirektor Maul und Herrn Stadtschulrat Dr. Sicking. Die Übungen wurden eröffnet durch ein von Herrn Dr. Alt auf S. M. den deutschen Kaiser und S. K. den Großherzog ausgebrachtes Hoch. Die Stabübungen wurden mit großer Präzision ausgeführt und erzielten alleseitiges Lob. Beim heutigen Bankett hält die Festrede Herr Stadtschulrat Dr. Sicking, eine Autorität auf dem Gebiete des Turnwesens. Ueber die Ergebnisse des Vereinswettturnens werden wir demnächst berichten.

Amthliche Nachrichten.

Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 9. Juli d. J. wurde Gerichtsdeputir Pfeuffer beim Amtsgericht Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Karlsruhe versetzt und Altkar Woll Doppel beim Amtsgericht Karlsruhe zum Gerichtsdeputir beim Amtsgericht Mannheim ernannt. Mit Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 8. Juli d. J. wurde Altkar Jakob Friedrich Josef Deutel zum Registrar beim Amtsgericht Mannheim ernannt.

wenig Sekt verkauft habe. Sie habe zugegeben, sie hätte eines Tages an einen Herrn eine ganze Flasche Sekt verkaufen können, doch habe sie dies unterlassen, da sie nichts davon habe. Der Beklagte behauptete jedoch nicht, daß die Klägerin sich etwa geweigert habe, einem Gasten Sekt zu verabreichen. Das Gewerbegericht erachtete sämtliche Gründe des Beklagten für nichtig und verurtheilte ihn, 148 M. Entschädigung an die Klägerin wegen ungerechtfertigter Entlassung zu zahlen. Das Gericht nahm an, daß der Beklagte es der Klägerin verziehen hatte, wenn sie öfters mal zu spät kam; ebenso verziehlich sei aber das Rükken, welches sich die Klägerin auf dem Marktplatz von „Alt-Berlin“ hatte rauben lassen. Da auch nicht erwiesen sei, daß die Klägerin sich geweigert habe, Sekt auszuschenken, so habe für den Beklagten kein Grund vorgelegen, die Klägerin ohne irgendwelche Kündigung sofort zu entlassen. So das Urtheil. Auf dem Marktplatz von „Alt-Berlin“ kann also ruhig weiter geküht werden. — Auf der Anstellung „Kairo in Berlin“ läßt man aber auch. Darüber wird dem „Fr. Gen.-Bl.“ geschrieben: In der Sonderausstellung „Paris“ gab es am Mittwoch Abend eine außerordentliche Illumination. Dabei kam es zu einer brillanten, neuen Form der in „Kairo“ üblichen Beleuchtung, die diesen Reuten Spaß machte. Eine lohnenswerthe schwarze Schöne gab nämlich ganz umsonst Rukstosproben aus, und zwar auch an solche junge und alte Herren, die nicht darnach verlangten. Goldselig lächelnd, aller Welt dabei das tabellose Gebiß zeigend, sah sie vor ihrem Tischchen und bot allerlei Süßigkeiten feil: egyptischen Honigkuchen, Nagebäckchen, Nagebäckchen und dergleichen. Die Leute kamen heran. Grazios erhob sie sich, und mit der ganzen großen Macht ihrer Beredsamkeit (in einigen deutschen Sätzen) suchte sie nun die Neugierigen zum Kaufen zu bewegen, und das gelang ihr oft überraschend. Wollte es einmal nicht in demselben Tempo weitergehen, so ging sie an einen Herrn heran, kniff ihn in die Waden, streichelte ihm und hauchte endlich, und zwar gar nicht sehr schüchtern, das inhaltschwere Wort „Rukst.“ Alles

Prozess gegen Kaufmann Haut in Kenzingen.
 Freiburg, 11. Juli. Schwurgericht. Die heutige Verhandlung gliedert sich in zwei Theile, deren erster im weiten Kreise mit Spannung erwartet wurde. Auf der Anklagebank sitzt der Kaufmann Gustav Lorenz Haut von Kenzingen, circa 58 Jahre alt, gebürtig von Hilsperkau, wegen Unterschlagung, Hehlerei im Amte, Urkundenfälschung, Untreue, Betrugs und einfachen Bankerotts. Im Jahr 1871 übernahm Haut in Kenzingen ein größeres kaufmännisches Geschäft mit Aktien und Passiven, bei welchem er sich eine Last aufgab, denn das Geschäft war über den vollen Werth zu theilen. Er hatte auch die Außenstände, im runden Betrage von 15,000 fl. übernommen, von denen er nur 5000 fl. einzutreiben vermochte. Hiermit hatte er sich eine schwere Last geschaffen, die ihm zum Verhängnis werden sollte. Statt das Geschäft vorwärts zu bringen, ging es zurück und als er sah, daß sich daselbst aus sich heraus nicht verbessern ließ, griff er zu dem Hilfsmittel, Unterschlagung von außen zu schaffen. Er übernahm das Amt eines Rechners beim Kirchenfond Kenzingen. Es kamen ihm Gelder in die Hände, mit denen er sich über geschäftliche Verlegenheiten hinweghalf. So unterschlug er nach und nach dem Kirchenfond in Kenzingen die Summe von 7801 M. 34 Pf., damit beging er eine Unterschlagung im Amte. Mit Unterschlagung begann er im Dezember v. J. und zwar vollführte er die Fälschung in Abtheilungen, nach den Bedürfnissen der Forderungen, wie sie an ihn herantraten, im Dezember 1895 fertigte er für 2450 M., in verschiedenen Beträgen, von 170 bis 500 M., aus. Im Januar kam eine zweite Serie von 2380 M., einen Monat später eine solche von 3390 M., endlich von 480 M. aus. Die Wechsel ließ er mit Namen Anderer als Acceptanten von seinen Kindern unterschreiben. Eine Anzahl löste er mit Hilfe neuer wieder ein. Von der Sparkasse in Kenzingen erhob er ein Darlehen von 1500 M., erhielt für Ausfertigung der Urkunde aber nur einen Pfennig und da zwei Pfennige notwendig waren, schrieb er den Namen eines Schwagers ohne dessen Wissen als zweiten Bürgen unter das Schriftstück. Damit beging er die Fälschung einer Urkunde. Sodann hatte er, um sich noch weiteren Verdienst zu schaffen (er genoß großes Vertrauen) die Funktion eines Kontrollverwalters übernommen; als solcher veruntreute und unterschlug er die Summe von 4680 Mark. Bei einer Erbschaftsregulierung, in welcher er als Bevollmächtigter betraut war, eignete er sich 1600 Mark an. Sodann unterschlug er als Agent der Karlsruher Versorgungsanstalt die Summe von 1563 Mark 63 Pf., die er zur Auszahlung abzuliefern hatte. Endlich unterschlug er seit 1890 die Forderung kaufmännischer Bücher wie eine jährliche Bilanzmachung, so daß die beiden anwesenden Sachverständigen, Revisor Auer von Karlsruhe und Handelskammersekretär Schuster von Freiburg aus Büchern eine Vermögensaufstellung nicht gewinnen konnten. Zu den Verhandlungen waren 26 Zeugen geladen. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten einzelnen Umstände zu. Den Angeklagten wurden 16 Fragen vorgelegt. Dieselben betrafen sämtliche Schuldfragen mit milderen Umständen und der Gerichtshof sprach 2 Jahre 4 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Unterherrschaft aus.

XVI. Badischer Landes-Feuerwehrtag.
 Pforzheim, 11. Juli.

Zum großen Theil ist unsere Stadt heute schon festlich geschmückt zur Begrüßung der Vertreter unserer badischen Feuerwehren, welche der 16. badische Landes-Feuerwehrtag in die Mauern unserer gastlichen Stadt führen wird. Seit Wochen sind viele Hände geschäftig gewesen, um unserer Stadt einen reichen Schmuck zu geben und heute in aller Frühe sah man buntdrucke fleißige Menschen, die eifrigst bestrebt waren, das begonnene Werk zu Ende zu führen. Schon mit den Frühstunden trafen viele Feuerwehren ein, welche der Eröffnung der mit dem Landes-Feuerwehrtag verbundenen Ausstellung amwohnen wollten. Die Eröffnung war auf 8 Uhr festgesetzt. Zu derselben trafen kurz vor der bestimmten Zeit ein Geh. Regierungsrath S. A. S. H. v. d. G. v. d. G., der Vizepräsident des badischen Landes-Feuerwehrtages, Kommerzienrath S. A. S. H. v. d. G., Oberbürgermeister Habermehl, Bürgermeister S. A. S. H. v. d. G., der Vorsitzende des Feuerwehrtages, der Kreisrat S. A. S. H. v. d. G., eine große Anzahl Feuerwehren und die Aussteller. Herr Kommerzienrath S. A. S. H. v. d. G. eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache. Er führte aus: Es bereitet mir ein großes Vergnügen, diese Ausstellung eröffnen zu können. Ich hoffe, daß sie bei unserer heutigen Technik für das Feuerlöschwesen Vorteile bringen wird. Ich hoffe weiter, daß auch die Fabrication sich bemühen wird, auf diesem Gebiete weiter fortzuschreiten. Den Ausstellern danke ich von Herzen, daß sie die Ausstellung so zahlreich besichtigt haben. Auch sie werden ihre Bemühungen anerkannt sehen. Ich erkläre hiermit die Ausstellung für eröffnet. Es erfolgte hierauf eine eingehende Besichtigung der Ausstellung, die in geschickter und geschmackvoller Weise arrangiert war. Es waren Tisch- und Kleidergeräthe, Mannschaftsausrüstungen, überhaupt alle Artikel, die mit dem Feuerweh- und Löschwesen in Beziehung stehen, ausgestellt. Betreten waren die Firmen: C. D. Nagirus in Ulm a. D., J. Rouard in Freiburg i. B., H. Weissenburger u. Cie. in Cannstatt, J. Ziegler in Mosbach a. N., W. Stöbel-Mayer in Alzenau (Wurt.), G. Dittler in Pforzheim, W. Desterle in Offenburg, Gollmer und Hummel in Neuenbürg, C. Krosch in Bahr, F. Biersch in Ueberlingen, W. Burmeister in Berlin, St. Sutter in Thengen (Schwiz), P. Hauf in Stuttgart, F. A. Ummerhofer in Wilingen, H. Wigenmann in Pforzheim, A. Kuh in Pforzheim, G. Göbel in Pforzheim, Grether und Cie. in Freiburg i. B., J. G. Dieb in Wiberach (Nid.), G. Metz in Heidelberg. Nach der Besichtigung wurden einzelne der zur Ausstellung gelangten Gegenstände einer Prüfung unterzogen. Dieselbe fiel in jeder Weise befriedigend aus. Des ganzen Tags über erfreute sich die Ausstellung eines guten Besuches. Heute Nachmittag um 5 Uhr findet die Hauptversammlung des Feuerwehrtages statt.

A Pforzheim, 11. Juli.

Heute Nachmittag 5 Uhr fand im großen Rathhause die Hauptversammlung des Landes-Feuerwehrtages statt. Derselben wohnten als Vertreter der großh. Regierung Kommerzienrath S. A. S. H. v. d. G., Ministerialrath Heil bei; ferner waren anwesend Geh. Regierungsrath S. A. S. H. v. d. G. und Oberbürgermeister Habermehl. Der Kommandant der hiesigen Feuerwehre Präsinari ergriff zunächst das Wort. Er erachtete es als eine Pflicht zu danken für die Theilnahme, die der hiesigen Feuerwehre beim Heimzuge ihres Kommandanten Franzmann gezeigt worden sei. 37 Jahre war der Verstorbene Kommandant der hiesigen Feuerwehre und 22 Jahre Präsident des Verbandes. Ueberall hörte man gern auf seinen technischen Rath und nahm sein reiches Können und Wissen in Anspruch. Sein Verlust ist überall schwer empfunden worden nicht nur bei uns, sondern weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus. Ich ersuche Sie, sich zum ehrenvollen Andenken für den Dahingegangenen von ihren Sigen zu erheben. Nachdem dies geschehen, ließ der hiesige Kommandant Präsinari die von auswärts erschienenen Feuerwehren herzlich willkommen heißen. Vizepräsident S. A. S. H. v. d. G. schloß sich dem Willkomm an. Er hoffte, daß der Landes-Feuerwehrtag die Bande der Freundschaft noch enger knüpfen möge. Auch hoffe er, daß der Feuerwehrtag uns allen neue Kraft gebe, damit wir den Spruch bewahrheiten können: Alle für Einen, Einer für Alle! (Weisfall.) Ehe man in den Verhandlungen weiter schreite, schloß er vor, folgende Telegramme an den Großherzog und den Erb-
 An S. A. S. H. v. d. G. Großherzog Friedrich von Baden
 St. Mafien.
 Die heute beim 16. badischen Feuerwehrtage in Pforzheim versammelten Feuerwehren Badens entbieten Seiner Königlich hohen

den unterthänigsten Gruß mit der Versicherung unwandelbarer Treue in Dienste der Rettung von Leben und Gut der bedrohten Mitmenschen getreu dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“
 Der Vorsitzende des bad. Landes-Feuerwehrtages.
 Otto Valky.

An S. A. S. H. den Erbgroßherzog Friedrich von Baden
 Freiburg i. Br.
 Die versammelten Feuerwehrmänner beim 16. badischen Feuerwehrtage in Pforzheim erneuern mit Treue und Hingebung ihrem hohen Protektor den Dank für das stetsfort bewiesene hohe Wohlwollen und verehren gleichzeitig S. A. S. H. v. d. G. für die weitere Entwicklung des Feuerwehrtages mit aller Energie und Ausdauer einzusetzen.
 Der Vorsitzende des badischen Feuerwehrtages.
 Otto Valky.

Die Versammlung war mit den Telegrammen überstanden. Hierauf verlas Herr Präsinari ein Schreiben des Erbgroßherzoglichen Hofmarschallamts, nach welchem es dem Erbgroßherzog zu einem großen Bedauern ummöglich sei, an dem Landes-Feuerwehrtage Theil zu nehmen. Es ergriff hierauf Herr Oberbürgermeister Habermehl das Wort, um Namens der Stadt den Landes-Feuerwehrtag zu begrüßen. In seiner Ansprache hob er hervor, daß die Stadt Pforzheim schon zum zweiten Male zur Feststadt ausgerufen sei. Diejenigen Herren, welche auch dieses Mal die Stadt Pforzheim gewählt hätten, bitte er den Dank der Stadt, Namens deren Einwohner er die Feuerwehren freundlichst und herzlich willkommen heißen, entgegenzunehmen. In den Feuerwehren begrüße er Männer der Arbeit. Den tapferen Männern, die oft Alles für ihren Nächsten einlegen, wisse Jeder Dank. Tüchtig seien unsere Feuerwehrmänner, wenn die Pflicht an sie heranträte und wer tüchtig bei der Arbeit sei, den könne man auch brauchen bei den Festen. Möge dieser Satz sich auch an dem Landes-Feuerwehrtage bewähren sowohl an den Gästen wie an der Feststadt. Redner schloß mit dem Wunsche, daß den Feuerwehren der Aufenthalt in der Stadt Pforzheim ein angenehmer sein werde.

Präsident Valky begrüßte hierauf die erschienenen Vertreter der großh. Regierung und dankte denselben für ihre Anwesenheit. Landeskommissar S. A. S. H. v. d. G. sprach in seinem Namen und im Namen der übrigen Regierungsvertreter den Dank für die Einladung zum Landes-Feuerwehrtage aus. Gerne sei man der Einladung gefolgt, da man doch wisse, daß es sich bei der Feuerwehre um die Fürsorge des gemeinsamen Wohls handle. Die Feuerwehre sei der vollsten Unterstützung der Gemeinden und des Landes werth. Er wünschte, daß die Beratungen des Landes-Feuerwehrtages von bestem, reichlichem Erfolge begleitet sein möchten.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Feststellung der Präsenzliste. Es waren aus allen Gegenden des Landes 104 stimmberechtigte Feuerwehren vertreten. — Weiter erhaltete Herr Präsinari den Rechenschaftsbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß zur Zeit ein Baarvermögen von 10,500 Mark vorhanden ist; dem Kassier wurde ohne Debatte Decharge erteilt. Präsident Valky gab hierauf den Rechenschaftsbericht. Er knüpfte hieran den Antrag, daß auf dem Grabe des verstorbenen Präsidenten Franzmann aus Verbandsmitteln ein Denkmal errichtet werde. Weiter theilte der Vorsitzende mit, daß der Landesverband zur Zeit 401 Feuerwehren mit 32,470 Mann zähle.

Der Antrag Valky bezüglich des Denkmals wurde einstimmig angenommen.

Die Versammlung trat hierauf in die Beratung folgender Anträge ein:

1. Genehmigung eines Kredits bis zum Betrage von 2000 M. für eine durch Herrn Kunsthilfsdirektor Göb in Karlsruhe anzuführende Ehrenprobe an S. A. S. H. den Großherzog zu hochselbstem 70 jährigem Geburtsjubiläum.
2. Der Ausschuss ist bei der Jubelfeier in corpore vertreten, die Feuerwehren nur je durch ihren Kommandanten und den Fahnenträger mit Fahne. Als Festmusik ist die Kapelle der Pforzheimer Feuerwehr bestimmt.
3. Genehmigung eines Kredits von 500 M. zur Anschaffung eines in Seide gefüllten Vereinsbauwerks.
4. Genehmigung der am 13. Mai 1895 in Baden-Baden durch den Badensauschuss festgelegten Satzungen des badischen Landes-Feuerwehrtages. (In Verbindung hiermit ist auch der Antrag der freim. Feuerwehre der Spinnerei und Weberei Ettlingen Ziffer 4 zu beraten.)
5. Der freiwilligen Feuerwehre der Spinnerei und Weberei Ettlingen um Aenderung der §§ 4 und 5 der entworfenen Satzungen dahin, daß der Landesauschuss nur aus 11 (nicht 12) Mitgliedern bestehen soll und der Vorsitzende und dessen Stellvertreter aus der Mitte des Landesauschusses von diesem zu wählen sei.
6. Des Kreisfeuerwehrtages-Verbandes Wahlzettel
 a. um Bestimmung, daß die Feuerwehren stets demjenigen Kreisverbande angehören sollen, zu welchem der betreffende Ort eingetragt ist;
 b. die Feuerwehren sollen gehalten sein, sich ihrem Kreisverbande anzuschließen, wenn sie Mitglieder des Landesverbandes werden wollen;
 c. es für wünschenswerth zu erklären, daß eine einheitliche Auszeichnung der Chargierten bei allen Feuerwehren des badischen Landes eingeführt wird.

Die Anträge 1 und 2 wurden ohne Debatte genehmigt. Die Anträge 3 und 4 riefen eine längere Debatte hervor, wurden aber schließlich mit 60 gegen 34 Stimmen angenommen. Der Antrag 5 wurde nach kurzer Diskussion zur weiteren Behandlung überwiesen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Juli.
 S. A. S. H. der Erbgroßherzog hat auf das von dem Vorstand des Bad. Kunstgewerbevereins an seinen hohen Protektor anlässlich dessen Geburtstages gerichtete Glückwunschsreiben folgendes Dank-Telegramm abgemittelt:
 „Herzlichen Dank für die freundlichen Glückwünsche des Kunstgewerbevereins, die ich aufrichtig auf dessen festes Gedeihen erwidere.“
 Friedrich, Erbgroßherzog.
 Nächst. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 10. Juli. Beim Bürgerausschuss soll die Herstellung der Georg-Friedrich-Straße zwischen Durlacher Allee und Karl-Wilhelm-Straße mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 11,535 Mark beantragt werden. Die im städt. Auftrage durch den Amtsdirektor Köhler von Pforzheim bei sämtlichen städtischen Kasernen, sowie bei der Revision und der Rechnungsabrechnung vorgenommene allgemeine Dienstvisitation hatte ein günstiges Ergebnis. Der Stadtrat spricht den betreffenden Rechnern und Beamten seine Anerkennung aus. — Das Gesuch des Adalbert Gröbert, Besitzer der Restauration zum „Klayphorn“ hier um Erlaubnis zur Aufstellung einiger kleiner Tischchen auf dem Trottoir vor seinem Hause in der Amalienstraße wird dem Großh. Bezirksamt empfehlend vorgelegt. — Anlässlich eines gegebenen Falles wird beschlossen, daß Vereine etc., welchen der Stadtpark zur Abhaltung von Gartenfesten überlassen wird, Feuerwerke und bengalische Beleuchtung daselbst nur mit besonderer Zustimmung des Stadtraths veranstalten dürfen. — Der Vorstand der Vätergenossenschaft dahier hat bei großh. Bezirksamt beantragt, die Tage, an denen gemäß der Bekanntmachung

des Reichsanwalters vom 4. März dieses Jahres die Ueberarbeit zulässig ist, wie folgt festzusetzen: 3 Tage vor Christi-
 je 1 vor Neujahr, vor Ostern und vor Pfingsten, 2 Tage vor Kirchweih (Stadtfest Nüßburg). Der Stadtrath, vom Großh. Bezirksamt zur Aenderung hierüber aufgefordert, schließt sich dem Antrage der Vätergenossenschaft an. — Eine Anzahl neu anzulegender Straßen sollen mit Namen versehen werden. Zur Ausarbeitung diesbezüglicher Vorarbeiten wird eine Kommission ernannt, welcher außer dem Oberbürgermeister die Herren Stadtrath Boeck und Leichlin, sowie die Herren Stadtrathverordneten Dr. Goldschmidt und Dr. Weill angehören. — Herr Stadtrathverordneter Dr. Binz wird zum Mitglied der Rheinischen Kommission und Herr Stadtrathverordneter Dr. Weill zum Mitglied der Arbeiterwohnungskommission ernannt. — Der hiesigen Verwaltungsstelle des Metallarbeiterverbandes wird auf Ansuchen die Abhaltung eines Waldfestes im Wannwald in der Nähe der Schwimmschule, am Sonntag den 19. dieses Monats unter den üblichen Bedingungen gestattet. — Oberbürgermeister Schönecker erstattet Bericht über die von ihm mit dem Direktor der Gas- und Wasserwerke und dem Stadtbauamt unternommene Dienstreife nach Nürnberg, Dresden, Berlin und Hannover. — Oberlehrer Adam Vogt dahier wird zum Reallehrer 2. Besoldungsklasse an der hies. Volksschule — Abth. Bürgerschule — ernannt. — Das Gesuch des Hauptlehrers Georg Maurer an der städt. Volksschule um Verlegung in den Ruhestand wird dem großh. Oberbaurath empfehlend vorgelegt. — Dem Kommando der freiwilligen Feuerwehre dahier wurde zur Aufstellung des Übungsgeländes von der Generalintendantur der Sr. Civilliste ein Platz am Waldrand nördlich des kleinen Exerzierplatzes, jenseits der Anleier Allee überlassen. Das Hochbauamt wird mit der alsbaldigen Verlegung des Geländes beauftragt. — Das Gesuch des Dreher Bernhard Dohmen an den Stadtbauamt um Verlegung in den Ruhestand in den badischen Staatsverban wird dem großh. Oberbaurath empfehlend vorgelegt, das gleiche Gesuch des Zigarrenhändlers Abraham Mandelkorn aus Mödau in Rußland mit dem Antrage auf Ablehnung vorgelegt. — Herr Weinbändler Karl Reble dahier hat dem Stadtbauamt 2 Photographien seines im Jahre 1873 abgebrochenen und wiedererbauten Hauses Kreuzstraße Nr. 4 zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird.

Granadier-Denkmal. Das von den früheren Einjährig-Freiwilligen des 1. Badischen Leib-Granadier-Regiments gestiftete Denkmal für die in den Jahren 1870/71 gefallenen oder in Folge von Verwundung gestorbenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften dieses Regiments wird im Laufe des kommenden Herbstes ausgeführt sein und vor der neuerbauten Infanteriekaserne aufgestellt werden. Dasselbe soll in Verbindung mit der Einweihung der Kaserne längs der Moltkestraße zwischen Offizierskasernen und Wachhaus zu stehen kommen. Der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Herr Professor S. Göb, nach dessen Entwurf das Denkmal gefertigt wird, konnte bereits alle Arbeiten vergeben und sind die Aufstellungstermine auf Anfang September festzulegen. Das Bronzeerlöb des früheren Regiments-Kommandeurs Freiherrn von Wedemar wurde im Modell von Herrn Professor Otto Jessing in Berlin dem Sohne unseres früheren Galeriedirektors, welcher dem Regiment als Reserve-Offizier angehört, ausgeführt und ist sowohl in Bezug auf Schönheit als auf technische Behandlung eine Meisterarbeit. Auch der Adler und die beiden auf Riffen ruhenden Kaiserkrone sind schon im Bronzeerguß, während die geschnittenen Steinarbeiten der Firma W. H. S. Berger, Bildhauer dahier, übertragen wurden. Die fünf in schwarz polirten Granit hergestellten Schrifttafeln erhalten in vergoldeten Lettern die Abdrucke der Namen und über 300 Namen der Gefallenen. Beitere waren bisher auf Holztafeln nach Rompaginen geordnet in den Kasernengängen angebracht. Durch die pietätvolle Stiftung dieses Denkmals werden sie nun in einfacher, aber künstlerisch schöner Form zum dauernden Andenken erhalten bleiben. Auch die Mittel für das Denkmal sind nahezu gedeckt, da namhafte Arbeiten für dessen Herstellung in opferwilliger Weise unentgeltlich geleistet werden. Weitere Beiträge sind noch in Aussicht gestellt und sollen dieselben an den Kassier des Denkmalausschusses, Herrn Kaufmann Gust. Obern, Kaiserstraße 88 in Karlsruhe, entrichtet werden. Die Einweihung des Denkmals, für welche eine besondere Feier vorgeesehen ist, wird Ende September oder Mitte Oktober stattfinden.

Bühnenwesen. Der „Vorwächter“ brachte dieser Tage die Nachricht, es sei eine Aenderung des Rheinthal-Analysenprojekts dahingehend beabsichtigt, daß Sinner in Gränwinkel einen Seitenkanal erbaut und zum Bau eine bedeutende Summe aufzulegen würde. Diese Mittheilung ist, wie uns von durchaus zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, vollständig aus der Luft gegriffen.

Kunstgewerbeverein. Gestern erfolgte im großen Rathhause die übliche Preisvertheilung an diejenigen Bedrtinge, welche sich bei der diesjährigen Bedrtinge-Ausstellung betheiligt und eine theoretische Prüfung bestanden haben. Es hatten sich hierzu eine große Anzahl Verwandte der Bedrtinge und Freunde des Gewerbes eingefunden. Die Preisvertheilung hatte folgendes Ergebnis:

Von Großh. vom Geh. Regierungsrath S. A. S. H. v. d. G.	
1. Bilfinger & Berthold, Schriftf. v. Gn. Chr. F. Müller 1. Pr.	1. Pr.
2. Vogelpacher, H. Schreiner, H. Raible	1. „
3. Daubenberg, F. Dreher, Chr. Jule	1. „
4. Berghart, W. H. Dreher, Ad. Rittner	1. „
5. Hellmann, R. Schriftf. Chr. F. Müller	1. „
6. Ketterer, Wilhelm, Walter, Franz Ketterer	1. „
7. Kraus, August, Tappeier, A. Reinholdt	2. „
8. Raible, Robert, Schreiner, H. Raible	1. „
9. Wehrle, Adolf, Schreiner, Carl Martin	1. „
10. Ebert, Wilhelm, Rombitor, M. Siebel	2. „
11. van Galen, H. v. d. Mechau, Carl Schreiner	2. „
12. Gylli, Rich, Waser, Carl Dieber	2. „
13. Bang, Carl, Waser, Ferd. Bang	2. „
14. Schneider, Jean, Xylontraph, Heinrich Moos	2. „
15. Steinbrunn, O., Buchbinder, Otto Ebbede	2. „
16. Stegenbach, J., Lithograph, S. Gehndorfer	2. „
17. Weber, H., Präz. Medaillier, Carl Schreiner	2. „
18. Breunig, Fr., Schmied, Fr. Breunig	3. „
19. Dennig, Heinrich, Schneider, Fr. Lehndorfer	3. „
20. Hofheinz, Fr., Schmied, Fr. Breunig	3. „
21. Kraus, Leon, Infallateur, Max Meßger	3. „
22. Immespacher, Ad., Rifer, A. Niedermayer	3. „
23. Schmitt, Carl, Maschinenf. bei der Verwaltung der säublichen Nebenbahnen	4. „
24. Schoontaler, F., Schlosser v. Gn. Carl F. Durr	4. „
25. Gattader, A., Lithograph, S. Gehndorfer	2. „ im zweiten
26. Rittner, Emil, Dreher, Ad. Rittner	4. „ Bedrtinge

Die Bedrtinge von Ord.-Zahl 1 bis mit 24 (mit einem Bedrtinge) erhielten außerdem das Bedrtingeprüfungszeugnis.
 Beim Baden erkrankten. Gestern Vormittag 11 Uhr sind in Hochstetten zwei Granadiere der 10. Kompanie beim Baden erkrankt. Ueber das Vorkommniß geht uns aus Photographien (N. Karlsruhe) vom 12. Juli noch folgende Korrespondenz zu: Soeben sind hier zwei auf Urlaub gewesene Granadiere der 10. Kompanie des Karlsruhe' Regiments beim Baden erkrankt. In Folge des hohen Rheinflusses waren die Schenken des Rheingebirgs-Baden-Badens seit lange geschlossen und war der Wasserstand sehr hoch. Gestern wurde nun die hiesige Schenke etwas geöffnet, wodurch ein großer Strudel entstand. Einer der Granadiere, ein Gefäß-

schwamm unter das lange Brückengewölbe, trotz vorheriger Warnung...

Schon etwas vom Festzug. Plaudereien von A. v. F.

Wenn ein Fest, das alle Herzen bewegt, wenn ein großes Volksfest zu Ehren eines allgeliebten Fürsten, eines Vaters seines Volkes...

Auch, daß ein solcher Festzug nicht nur aus schaulustigen Darstellern besteht, sondern aus dem Volke selbst hervorgeht...

Was dem geplanten Festzug aber einen ganz besonderen Charakter verleihen wird, ist der Umstand, daß sich alle Stände, alle Bevölkerungskreise...

Welch' eine Fülle von Arbeit und Geld kommt aber auch zu gleicher Zeit durch solch' großartige Aufführungen wieder unter die Leute...

Auch für herrliche Ausschmückung der Wagen, der Kostüme kann nicht früh genug begonnen werden...

Doch bei all der fröhlichen Strömung dürfen wir einen Gang lassen, eiferfüchtigen Gegenständen nicht unerwähnt lassen; Karlsruhe — das arme, vielbenedete Karlsruhe...

Schon sind also die Vorbereitungen möglichst weit gediehen, die Teilnahme mehrt sich an den Zurüstungen, und freudig sieht man der Aufforderung entgegen...

Und wie die Jugend, die Schulen, den Zug eröffnen, so mag man in dieser Anordnung auch noch weiter einen Bezug finden, auf die Lebenszeit des fürstlichen Jubilars...

Für heute möchten wir nur noch freudig erzählen, wie rege die Beteiligung, die Begeisterung für die geplante Jubiläum...

ist, wie bereitwillig von allen Seiten das Nötige zur Verfügung gestellt wird, wie zum Beispiel trotz der Mängel die große Masse Pferde schon jetzt von den Regimentern zugesichert sind...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtgärtenertheater zu Karlsruhe. Das Repertoire für die kommende Woche stellt sich wie folgt zusammen:

Montag 13. Juli: „Rean“ oder „Reidenschaft und Genie“. Dienstag den 15. Juli: Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles: „Der Bettelstudent“...

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 10. Juli. Schouurgericht. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen führte den 48 Jahre alten Tagelöhner Heinrich Jakob...

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 11. Juli. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 9 Fleischverköufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 40—56, Minderfleisch 60—60...

Manheimer Pferde- und Viehmarkt vom 10. Juli. Es waren beigetrieben: 236 Rälber, 384 Schweine, 375 Ferkel, 4 Schafe...

2. Qual. 110, 3. Qual. 100, Schweine 1. Qual. 98, 2. Qual. 94, Ferkel per Stück 6—9 M., Schafe per Stück M. 30.—, Zul. 999 Stk.

Vermischtes.

New-York, 12. Juli. Wie dem Reuterschen Bureau aus Logan (Staat Iowa) berichtet wird, sind daselbst auf der Chicago-North-Western-Bahn gestern Abend zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Personenzüge zusammengestoßen...

Telegramme der „Badischen Presse“.

Freiburg i. B., 12. Juli. Zum Präsidenten des Schwarzwaldbundes für den verstorbenen Herrn Hofrath Behagel wurde in heutiger außerordentlicher Generalversammlung Herr Professor Dr. Ludwig Neumann, Direktor des geographischen Institutes an der hiesigen Universität, einstimmig gewählt...

Landau, 12. Juli. Den ersten Preis in der Distanz-Radfahrt Landau-Speier errang W. Holzinger-Karlsruhe. Der erste Preis in der Korfahrt fiel dem Konjunkt Karlsruher zu...

Wien, 13. Juli. Der Herzog von Orleans ist auf Schloß Mauth, der Sommer-Residenz des Erzherzogs Joseph, eingetroffen. Da sich die Prinzessin Clementine von Coburg ebenfalls dort hin begibt, so tauchen von neuem die Gerüchte von einer Verlobung des Herzogs von Orleans mit der Erzherzogin Maria Dorothea auf...

Wien, 13. Juli. Wie neuerlich verlautet, wird Kaiser Wilhelm die bester Anstellung besuchen und dann auf Einladung Kaiser Franz Josephs an den Jagden teilnehmen.

Brüssel, 13. Juli. Die Milleniumsausstellung bejubelten 300 Liberalen der Stadt Wien wurden, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, hier von über 50 000 Menschen mit großartigen Ovationen empfangen.

Rom, 13. Juli. Die Minister berieten gestern den ganzen Nachmittag mit General Pelloni, der auch vom König empfangen wurde. Es scheint „N. Fr. Ztg.“ eine Einigung mit dem Schatzminister erzielt zu sein, wonach Colombo das Kriegsbudget um 9 Millionen erhöht haben soll.

Brüssel, 12. Juli. Nachdem Brüssel und Antwerpen mit großer Majorität 29 Katholiken gewählt haben, besteht die Kammer aus 110 Katholiken, 28 Sozialisten und 14 Radikalen. Vor dem 5. Juli war das Verhältnis 104, 28, 20.

Lissabon (Dep. Salvados), 13. Juli. Bei einem gestern hier stattgehabten Banquet trat Bourgeois für die Vereinigung der Republikaner für Herbeiführung von Reformen ein. Andernfalls werde die Rechte fortfahren, die demokratischen Vorlagen zu hintertreiben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 11. Juli. August Jenger von Mählberg, Schlosser hier, mit Luise Gerold von Gochsheim.
11. „ August Haag von hier, Chorführer hier, mit Rosa Bild von Offenburg.
11. „ Franz Belz von Gernsbach, Schlosser hier, mit Babette Schnauer von Sinsheim.
11. „ Gottlieb Kleinbeck von hier, Steinbrucker hier, mit Maria Schlageter von Lohndau.
11. „ Ludwig Knecht von Gubiheim, Weichenwarter hier, mit Lina Schleich Wittme von Wilschneureuth.
11. „ Mathias Seiler von Michelbach, Kupferer hier, mit Wilhelmine Gerhardt von Wilschneureuth.
11. „ Josef Troll von Gottmadingen, Bahnarbeiter hier, mit Marie Häusle von Unterbaldingen.
11. „ Emil Raad von hier, Dekorationsmaler in Bfingen, mit Marie Müller von Herzberg.
11. „ Johannes Kehler von Tiefenbach, Wagenwärtergehilfe hier, mit Rosa Huber von Reichenau.
11. „ Ludwig Reichwein von Schöndau, Postassistent hier, mit Amalia Gubner von Mannheim.
Geburten:
3. Juli. Willi Alfred, B. Albert Waff, Kutscher.
7. „ Konrad Georg, B. Karl Grad, Kutscher.
7. „ Friedrich, B. Franz Großholz, Schuhmacher.
8. „ Karl Ferdinand, B. Karl Krogg, Goldarbeiter.
8. „ Rosa Bertha Christina, B. August Göbelbecker, Wagner.
8. „ Sofie Elisabeth, B. Wilh. Friedrich Kull, Kutscher.
9. „ Otto, B. Otto Egolf, Schuhmacher.
9. „ Johann Georg, B. Johann Georg Kolbus, Schreiner.
9. „ Karl Paul und Ludwig Rudolf, Zwillinge, B. Karl Köhler, Metzger.
10. „ Mathilde Clementine Paula, B. Karl Wilhelm Hoffmann, Berg-Beamter.
Todesfälle:
9. Juli. Marie Zipperer, alt 60 Jahre, Wittme des Kaufmanns Ludwig Zipperer.
10. „ Emilie Dold, alt 48 Jahre, Ehefrau des Bauführers Johann Dold.
10. „ Johann Deis, Schlosser, ein Chemann, alt 59 Jahre.
Auswärtige Todesfälle:
Baden. Maria Celestine Steiglebner, 59 J. a.
Offenburg. Karl Burger, Privatier, 75 J. a.
Freiburg. Augusta Helde geb. Trefzger. — Friederika Schwarzweber geb. Saumer, 39 J. a.

Magau. Wasserwärme des Rheins 16 1/2 Gr. R.

Wasserstand des Rheins.

Magau, 13. Juli. Morgs.: 5,04 Meter.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag den 13. Juli: Arbeiterbildungsverein. Halb 9 U. Bericht d. Delegierten über d. 12. Verbandstag.
Freie Turnvereinigung. 8 Uhr Turnen i. d. Oberkalksch.
Männerturnverein. Übungsabend f. jüngere u. ältere Mitgl.
Anstaltsgesellschaft. 8 U. Gartenkonzert.
Bitter-Verein. Vereins-Abend i. weißen Bären.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Kouvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken 10584 W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

86 Kaiserstrasse, **Leipheimer & Mende**, Kaiserstrasse 86, Grossherzogliche Hoflieferanten, empfehlen

Tuchstoffe

für Reise- und Touristen-Anzüge in allen Preislagen, leichte Tuche, Kammgarn melé, Leinenstoffe

10855.75

Durch Inventur empfehlen wir zurückgesetzte Tuchstoffe und grosse Parthie Reste weit unter Preis.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zur Vergrößerung der Güterhalle in Steinbach sollen nachgenannte Arbeiten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden: im Betrage von

- 1. Grab- u. Maurerarbeiten 2337 M.
2. Steinbauerarbeiten 609
3. Zimmerarbeiten 1463
4. Glaserarbeiten 14
5. Schlosserarbeiten 441
6. Fleischerarbeiten 223
7. Zäunerarbeiten 215

Pläne, Bedingungen und Verdingungsanschläge können an Wochentagen auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden, wofür auch die Angebotsformulare verabfolgt werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: 'Steinbach' versehen bis längstens Freitag den 17. ds. Mis., Vormittags 9 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Aufschlagfrist 3 Wochen. Offenburg, den 8. Juli 1896. Gr. Bahnbauinspektor I.

Versteigerung.

Dienstag den 14. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Bahringstrasse 29 gegen Baar versteigert:

- 1 elegantes, bereits neues Pianino mit sehr gutem Ton, 1 schönes, neues Buffet, 2 Divan, 1 Kanapee, 2 vollständige Betten, 1 zwei- und 1 einb. Schrank, 1 Nähmaschine, 1 dreiarmer Gabelstisch, 1 Schreibpult-Auffsatz, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, Strohstühle etc. und Tapeten, wozu Liebhaber einladet. 11964

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Durlach, Karlsburger Hof. Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 14. Juli, Mittags 2 Uhr und Mittwoch den 15. Juli, Vormittags 8 Uhr beginnend, werden nachverzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 feine Zimmer-Einrichtung, in eichene, mehrere bartholomee Bettstellen mit Holz, Keilissen und Koffhaarmatratzen, 1 eiserne Bettstelle mit Zugehör, 4 bartholomee Schifftone, 1 großer Waschtisch mit Marmorplatte, 1 gutes Klavier, Nachttische, Waschtische, 1 großes feines Commode, 2 Pfeilercorridoren, Fische, Bilder, Stühle und viele andere ganz gut erhaltene hässliche Gegenstände, 1 großer fast noch neuer Kochherd mit vollständiger Kücheneinrichtung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Diese Sachen können am Dienstag Vormittag eingesehen werden. 11925-2-3

Durlach, 11. Juli 1896. Enzmann, Waisenrichter.

Neuen 96er Salzhering

verf. das Postcollis in zarter, feischer Waare mit garantirtem Inhalt 40 bis 45 Stück, franco Postnachnahme Nr. 3. 11778.3.2

L. Brotzen, Heringsalzer, Greifswald a. Ostsee.

Empfehle mich im Glanz- und Feindbügel wie Vorhängen, Blousen u. dgl.; auch nehme Wäsche zum Waschen an unter Aufsicherung guter Behandlung und billiger Berechnung. Frau Gimplinger, Grenstr. 8.

Ein Pianino

nussbaum Moser polirt, Nr. 390., sowie 11878

Zafelpiano

× fällig, wie neu, Nr. 325., unter Garantie zu verkaufen. Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder. Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. Der Turnvath.

Bühner-Verein Karlsruhe.

Heute Montag: Vereinsabend. (Lokal: 1. Weichen Bären.)

Evang. Arbeiterverein.

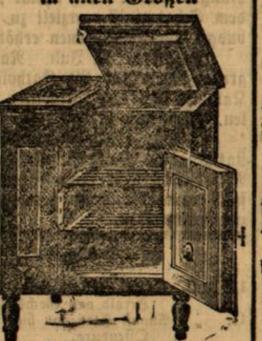
Reichshallen, Marienstrasse 16. Dienstag den 14. Juli d. J., Abends halb 9 Uhr, findet unsere halbjährliche Haupt-Versammlung statt.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Anträge an die Hauptversammlung sind längstens 3 Tage vorher bei dem Vorstand einzureichen.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein. 11782.3.8 Der Vorstand.

Eis-Schränke

in allen Größen



für Private, Hotels, Fleischereten etc., das sauberste und solideste Fabrikat, mit allen bewährten Neuerungen ausgestattet, empfiehlt allerbilligst

Wilhelm Göttle, Karlsruhe.

NB. Extra-Anfertigung nach besonderen Angaben und Maagen schnellstens. Musterliste Preisliste gratis und franco. 8535

Grosse Betten!

für nur 12 Mark. Ein grosses 2schlfr. Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchend. Oberbett 180 cm lang, 145 cm breit, mit 8 Pfd. garantirt neuen, doppelt gereinigten Bettfedern und jedes Kopfkissen mit 2 Pfd. derselben gefüllt.

Dasselbe Bett mit Satinbarchend für nur 15 Mark.

Dasselbe Bett von Prima Atlasbarchend für nur 18 Mark.

Dasselbe Bett von Prima Atlasbarchend mit Halbdaunen gefüllt für nur 22 Mark

versendet unter Nachnahme Das Betten-Versand-Geschäft Carl Hofmann, Herborn.

Damen,

welche im Stillen ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei billiger Pflege liebevolle Aufnahme. 7403

Dr. Walter, Gebamme, Philippsburg (Baden).

Jubiläums-Festzug in Karlsruhe i. B.

am 9. September 1896. **Aufruf.**

In den Tagen vom 8. bis 10. September d. J. findet in hiesiger Stadt die Feier des 70. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs statt.

Namentlich der auf Mittwoch den 9. September, Vormittags 11 Uhr, in Aussicht genommene Festzug wird Karlsruhe zahlreiche Fremde zuführen, welche nicht alle in den hiesigen Gasthöfen Unterkunft finden dürften.

Privatquartiere

Sorge zu tragen und ersuchen alle Einwohner, welche ein Zimmer (ohne Verpflegung) zur Verfügung stellen wollen, dieselben unter Angabe der Lage (Straße, Stockwerk u. dergl.), der Bettenzahl und des Preises für je ein Bett und einen Tag, bis zum 20. August beim Stadtrat schriftlich anzumelden. Karlsruhe, 7. Juli 1896. 11799.4.1

Der Festauschuss: Der Wohnungsausichuss: Schmetzler, Fritz Homburger, Oberbürgermeister, Stadtrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag den 18. Juli d. J., Abends 8 Uhr, findet im Stadtgarten (bei ungünstiger Witterung im großen Festhalle-Saal) eine

Abend-Unterhaltung

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie die verabschiedeten Kameraden nebst Familien-Angehörigen hiermit einladen. Die aktiven Kameraden erscheinen in vollständiger Dienstkleidung.

Das Commando:

J. B.: Sollenveger. M. Wirtner. 11931.2.1

Arbeiterbildungsverein.

Montag den 20. Juli d. J., Abends 7/9 Uhr, findet unsere halbjährliche Jahreshauptversammlung

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Neuwahl der nach § 20 der Satzungen auszufällenden Ausschussmitglieder, 2. Beschließenes. Hierzu werden die Vereinsmitglieder mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen. 11935.2.1 Der Vorstand.

Zur Schützenliesl.

Montag den 13. und Dienstag den 14. Juli: Grosse Gala-Concerte

der beliebten Variété-Truppe

J. Oscar Zitter und Flora Fleurette.

Auftreten des gesammten Künstler-Personals. Anfang 8 Uhr.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei: Jos. Reis, Handlung, Rudolfstrasse.

Die Original-Fläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und diejenigen à Nr. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 11640

Angebot von

Johannisbeeren etc. und Frühkartoffeln

in großen Mengen. Bretten (Baden). 11972.3.1

H. Enderes, Exporthaus.

eins und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Adresskarten, Druckerei der „Badischen Presse“.

Allgemeine Rentenanstalt

in Stuttgart, gegründet 1833. Wir suchen in allen größeren Orten Badens solide, thätige Agenten zu sehr günstigen Bedingungen. Man wende sich wegen des Näheren an den Generalagenten f. d. Großh. Baden

G. Fromme, 11135 Amalienstraße 46, Karlsruhe.

Zur Lieferung von Bett-Weisszeug u. Wäsche-Einrichtungen

für Private, Hotels, Pensionate, Restaurationen, Kurhäuser, Bade-Etablissements, Krankenhäuser u. s. w. von einfacher bis zur hochfeinsten Ausführung, zu billigen Preisen bei tadelloser Bedienung vom Hause

Lang & Seiz

Königl. Hoflieferanten Inhaber F. D. Mäschle in Stuttgart empfiehlt sich der Vertreter

Theodor Birk, Wilhelmstraße 13, II Karlsruhe.

Kataloge, Muster sowie Kosten-voranschläge (ohne Verbindlichkeit Seitens der Auftraggeber) stehen gerne zu Diensten. 7942

Taschenuhren

hart in Silber, Goldrand, Bihgel-aufzug 15 Mark, etwas schwächer 12 Mk. Nachm. od. Voreinsendung. 2jährige Garantie. Nichtgefallendes nehme zurück.

Regulatoren mit Schlagwerk, 60 cm lang, 1 Tag gehend, 8.50 Mk., derselbe, 14 Tag gehend, 12 Mk., Räderwerk (Baby), vorzüglich, 3 Mark. 9073*

A. Ziegler, Uhrmacher, Eppingen (Baden).

Aufz-Oel

zum Dunkeln grauer u. rother Haare, sowie zur Stärkung derselben. Nur echt mit der Firma Frank & Sohn, Parfümerie, Nürnberg. In Karlsruhe bei Adolf Kiefer, Friseur, Kaiserstr. 92, J. Metz, Friseur, Kaiserstr. 107 und Herm. Bieder, Friseur, Kaiserstr. 227, zu haben. 16315

Neuestes hygienisches Schutzmittel

Produkte u. Preisliste per + Band gratis, als Brief gegen 10 Pfennig-Marke für Porto. 10772*

A. Fischer, Köln, Wondelstr.

Flotter Schnurrbart

sowie kräftiger Vollbart werden unschwer erzeugt à Dose 1. A 50 s.

Enthaarungs-pomade entfernt binnen 3 Minuten jeden lästigen Haarwuchs und greift die verletzte Haut nicht an. Preis 1 A 50 s

K. Moser, Friseur, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22, Rondeleplatz

Geld leiht

an best. Damen u. fr. Discr. Off. unter Nr. 11520 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino

ganz vorzügliches Instrument u. eleg. Ausstattung, nussbaum, 11 bei 5jährig. Garantie sehr preiswürdig zu verkaufen: Karlsruhe, Kreuzstrasse 33, 3 Treppen.

Antraggeber der Annonce 10837 vom 25. VI.

wird gebeten, bereitliegenden Offertbrief unter derselben Nummer in der Exped. der „Bad. Presse“ in Empfang zu nehmen. 11950

3- bis 500 Morgen Wald

an der Murg (bad. Gebiet) zu kaufen gesucht. Offerten mit Lage und Preisangabe unter J. B. 11979 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein neu eingerichtetes gemischtes Waarengeschäft

in einer Amtsstadt Mittelbadens ist unter sehr günstigen Bedingungen Verhältnisse halber sofort oder per Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter Chiffre O. H. 11976 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Harmonium

von Schiedmayer, 3 Register, Expression, erst kurz im Gebrauch, list um den billigen Preis von Mk. 190.- zu verkaufen. 11879

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Billig! Billig!

3 Hochbaumatratzen, 8 See-gros Matratzen, 1 Plümeau, 5 Deckbetten, 18 Koffkissen, 1 Bettteppich, 3 Bettdecken, 1 Paar Anteloffvorhänge, 1 Waschtisch, 4 Nachttische, 3 Waschkommode, 1 Schifftone, 1 Sekretär, 3 Couchen, 4 Divans, 4 verschied. aufgerichtete gute Betten, werden zu billigt gestellten Versteigerungspreisen abgegeben im Haas'schen Auktionsgeschäft Kronenstr. 22.

Fenster

sind billig zu verkaufen bei 11958 Junker & Ruh, Nähmaschinenfabrik.

Ein Kinderfißwagen

(Koffenwagen mit Gummireifen), gut erhalten, zu verkaufen. 11981 Wilhelmstrasse 63, 2. St. links.

Steindrucker

kann sofort eintreten bei 11982 Fz. Otto Schwarz.

Ein reizendes Mädchen

für Küche- und Hausarbeit sogleich in ein besseres Restaurant gesucht. Lohn 40-45 Mk. - Brief Nr. 11983-2-1 Eine jüngere

Monatsfrau

gesucht. 11967.2.1 Näppurestrasse 2, 2 Treppen.

Stelle-Gesuch.

Ein ordentl. Mann in den 40er Jahren sucht Stelle als Ausgeber, Bureauarbeiter oder dergleichen. Offerten unter Nr. 11978 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 5.1

Jähringerstrasse 38 ist ein schönes, helles, unmobliertes Zimmer mit besonderem Eingang und Wasser-bassin per 1. August zu vermieten. Zu erfragen daselbst parterre im Laden. 11960

Schilhenstraße 93, 4. Stock, ist ein mobliertes Mansardenzimmer für 6 Mk. per Monat sofort zu vermieten. 11971

Wohnungs-Gesuch.

Junge Leute mit einem Kinde suchen auf 1. Oktober in der Vorstadt eine kleine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. S. 11981 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör wird von einer ruhigen Familie zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Stadtheil Mühlberg bis zum Schwimmschulweg vorzuziehen. Offerten unter Nr. 11973 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Bestes Fleckenwasser der Welt

ist Opal in der Tonne.

Gedanken eines servirenden Kellners.



Bei jedem Diner und jedem Souper hört man bald schon von nichts Anderem mehr reden, als immer und immer wieder von den Röntgen'schen Strahlen. — Was nützen mir aber alle X-Strahlen der Welt? Ich lobe mir „Opal“, mit dem ich mir schon zum dritten Male für ein Paar Groschen meinen Frack wie neu gemacht habe. Das nenne ich eine Erfindung und wirklich fin de siècle.

ist wohlriechend und nicht feuergefährlich, entfernt alle möglichen Flecken, ohne Farbe und Stoff anzugreifen, während Benzin feuergefährlich und schlecht riechend ist, nur Fettflecke entfernt und Ränder hinterlässt.

Hüte, Anzüge, Ueberzieher, blank gewordene Stoffe werden, mit Opal abgebürstet, wie neu.

Schmutzige, verblasste Möbelstoffe, Portièren, Tèppiche, erhalten, mit Opal abgebürstet, vielfach ihr früheres Aussehen wieder. Man kaufe daher nie mehr Benzin, sondern nur noch Opal in der Tonne à 30, 50 und 90 Pfg.

Opal-Schwämmchen, extra präparirt, 15 Pfg.

General-Depot bei Herrn Max Schwab, Karlsruhe.

En détail in allen Drogenhandlungen.

11957.10.1

A. Wasmuth & Co., Hamburg.

Emil Schröder,
19 Schützenstraße 19.
Sprechstunden für
Zahnkranke
Morgens von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr.

J. Lösch
Erstes Spezialgeschäft
für
Kindernährmittel,
Herrenstraße 35,
empfehlen sämtliche z. Z. gebräuchl.
Kindermehle als:
Biedert, Kufeke, Lahmann,
Mellin, Muffler, Nestle,
Rademann etc. etc.
ferner Hafermehl, Hafer-
cacao, condens. Milch etc.
Größter Bedarf, stets frische Waare.
Aeusserste Preise. 4121

**Ehren-, Hochzeits-, Baden-
und sonstige
Gelegenheitsgeschenke**
empfehlen billigst 3759
F. Scheifele,
Gold- u. Silberarbeiter,
Kaiserstraße 112,
zwischen Wald- und Herrenstraße.

Groß-Betten 12 Mk.
mit rothem Zuleit
und gereinigten neuen Federn (Obert-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausstattung . . . 20,—
bestehen 1 1/2-fach . . . 25,—
bestehen 2-fach . . . 35,—
Bestand außer 1 frei Versand, geg. Nachn.
Lieferung über Umkauf gestattet.
Heinrich Weisenberg,
Berlin 10, Landberger Str. 39.
Preisliste gratis und franco.

Sie müssen lesen, **Ene** 1 Bdt. =
Buch über d. . .
Siesta-Verlag Dr. 56, Hamburg

Wer eine Tour in den süßlichen Schwarzwald machen, Freiburg, das willbromantische Höllenthal, den Litzee, Helberg, Belchen, Blauen, Schwanland, Kandel zu besuchen will, versetze sich mit dem anerkannt besten Führer in diesen Gebieten, dem mit vortrefflichen Karten, Plänen, Illustrationen reich ausgestatteten, in neunter Auflage erschienenen Buche:

Die Höllenthalbahn.
Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald von **Ab. Fris,**
Großh. Obergemeister
der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen.
Mit 8 vortrefflichen Karten u. Plänen u. 12 schönen Ansichten (Text, Karten und Pläne wurden sorgfältig revidirt).
Preis 1 Mk. 20 Pfg.
Gegen Einsendung von **Mk. 1.30** in Marken erfolgt Franksendung.
Druck und Verlag
von **F. Thiergarten** in Karlsruhe („Badische Presse“).

Durch den gleichen Verlag ist zu beziehen:
Album
von
Freiburg und dem Höllenthal
und dessen herrlicher Umgebung.
Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten, aufgenommen von **Walter Felsig Falter.**
Preis fein geb. Mark 1.20.

Das Gute
bricht sich
immer Bahn!
Der Anerkennung der Herren Aerzte und deren häufigen Empfehlungen verdanken **Original Amerikanische Quäker-Oats**
ihre große Beliebtheit. Ein Versuch überzeugt von der Vollkommenheit dieses Haferpräparats.
Man verlange stets Quäker-Oats in Packeten zu 1 Pfund à 42 Pfg.
Vertretung und Lager für **Karlsruhe** und Umgegend **Emil Stern**
in **Karlsruhe.** 7621.65

Mittagstisch.
An wirtl. gutem, kräftig. Mittags- und Abendtisch können bis 1. Juli noch einige Herren Theil nehmen
11119 Näd. Steinstr. 10, 3. St.

Hafer n. Gäckel
Carl Baumann,
Akademiestr. 20. 6280*

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstrasse 99.
Vom 12. bis 18. Juli:
**Lago-Maggiore,
Lecco u. Como-See.**
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Für Säuglinge
ist die beste Nahrung Kuhmilch von wirklich gesunden, auf Tuberkulose geprüften Thieren, welche nur mit Trockenfutter gefüttert werden. Dieses bietet hier nur allein die unter Kontrolle des Ortsgesundheitsraths stehende
Milchsurrogate
E. Birkenmeier,
Kriegstraße 17. 6701*

Jedes Höhenrauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) a. d. Kronenapotheke Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Apotheken und Droguerien. 8157.10.5

Den verehrten Herrschaften
Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeichneter im Ankauf von Herren- und Damenkleidern, Stiefeln, Uniformen etc. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise. Adressen bittet man direkt an **Frau L. Lazarus** in Bruchsal, Kaiserstraße, zu richten. Komme wöchentlich 4 Mal nach Karlsruhe. 10854

Lorbeerbäume.
Lorbeerbäume (Kronen, lauter Prachtexemplare), hat, so lange noch Vorrath, zu der bevorstehenden Festlichkeit zu bedeutend reduzierten Preisabzugeben; bei Mehrabnahme besonders für Gärtner, entsprechend billiger und Zahlungsverleicherung, das Auktionsgeschäft von **S. Hübmann,** Böhlingerstr. 29. 11598

Gut Rosalienberg
Grötzingen
offert große
schwarze Johannisbeeren
vorräthlich zum Einmachen u. Einfrieren, à 10 Pf. 11847.3.3
Geschäfts-Verkauf.
Ein gangbares, rentables Cigarrengeschäft an sehr guter Lage der Stadt Karlsruhe ist wegen anderweitigem Unternehmen sofort gegen Baar zu verkaufen. 2.2
Gest. Offerten unter Nr. 11882 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wegen Umzug
verkaufe ich bis zum 23. Juli d. J. und um jeden annehmbaren Preis:
2 Handdrehmaschinen, 3 Pump-
mähnen, 1 fahrbare Dreifach-
maschine mit Kuherei, 1 trans-
portable Säulengabel 1 Treten,
3 Futterhebel, 3 Maschinen, 3
Möbeln, 1 Dezimalbrücken-
waage 500 kg Tragkraft, 3 Wisen-
eggen, 2 Stahlpflüge, 1 Schaar,
Pflug, 2 Enterechen, 1 Dünger-
streummaschine, 12 verschiedene
Oefen und 4 Herde. 11865.6.2

K. Leussler,
Zurlach, Ettlingerstraße 1.
Ein einpänniger, leichter
Britischenwagen
mit Federn ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Zu erfragen Kronenstr. 60,
4. Stock rechts. 11872.2.2

Ein
Einfahrtsthor,
gut erhalten, mit starkem
Beschlág, Schloß u. Riegel,
ist zu verkaufen.
Edle Zirkel u. Lammstraße.
Die Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere per Postkarte
Stellenauswahl, **Courier, Berlin**
Westend. 11810.9.3

Bekäuferin
für Damenconfection gesucht.
eine Dame mit guter Figur, welche
bereits erste Stellungen bekleidet hat
und das Abstecken und Berändern
arbeitsfähig versteht. — Photographie,
Zeugnisabschriften mit lückenloser
Angabe der seitherigen Thätigkeit.
Eduard Armbruster,
11712.3.3 **Wörzheim.**

Ein junges Mädchen aus guter
Familie, welches sich als
Ladnerin
ausbilden will, findet bei mir
Stellung. Kost und Wohnung ent.
im Haus. 11715*
Frau Karoline Stein-Deninger,
Corfet-Spezialgeschäft,
Karlsruhe, Waldstraße 36.

**Schriftseher-
Lehrling.**
Ein ordentlicher Junge mit
guter Schulbildung kann bei
sofortiger Bezahlung in die
Lehre treten.
Druckerei der „Bad. Pr.“

Kaufmann, Buchhalter,
sucht dauernden Posten. Offerten
unter Nr. 11913 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Gartenstraße 15 ist wegunabhängig
eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller, 1 Mansarde, 1 Fremden-
zimmer, Glasabthür, Gas- und
Wasserleitung per 1. oder 23. Oktober
zu vermieten. 11870.2.2
Näd. bei **Oskar Nitzher,** 3 Treppen,
Kaiserstraße 203 ist im 5. Stock
ein großes Zimmer mit Küche
auf 23. Oktober billig zu vermieten.
Zu erfragen Waldstraße Nr. 53
im Laden. 11836.2.2

Nippurverträge 32 ist im 2. Stock
ein großes unmöblirtes Zimmer
sofort od. spät zu vermieten. 11880.2.2

Waldstraße 4, parterre, nächst der
Kaiserstraße, sind 2 schöne, große
möblirte Zimmer sofort oder auf 1.
August zu vermieten. 1165.3.2
Waldstraße 32, 4. Stock links,
ist ein möblirtes Zimmer
mit zwei Betten sofort zu ver-
mieten. 11920.2.2

Landwohnung-Gesuch.
Im Großherzogthum Baden wird
eine unmöblirte Wohnung auf dem
Land von 3 Zimmern, Mädchen-
zimmer, Küche, Keller und kleinem
Garten zu mieten gesucht. Nähe
des Baldes und etwas höhere Lage
erwünscht.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 11893 an die Exp. der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.2

Ein möblirtes Zimmer,
womöglich in der Nähe der Bismarck-
straße, pr. Monat August gesucht.
Schriftliche Offerten unt. Chiffre
O. B. 11884 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.2

